

# Kieler Nachrichten

MiSch

Kieler Zeitung von 1864

DONNERSTAG, 26. APRIL 2018 | NUMMER 97 | 17. WOCH



LANDESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN | www.kn-online.de



Die 4b der Kieler Goethe-Grundschule räumte beim Kreativwettbewerb mit ihrem „Universum-Reisemagazin“ in der Kategorie „Bild“ ab. Der Lohn für so viel Arbeit: Eine Preisverleihung mit Filmvorführung im Medienraum der Fachhochschule Kiel, bei der auch die Erstplatzierten der Kategorien „Video“ und „Sonderpreis“ (Seite 3) ausgezeichnet wurden.

## Mit dem Extrablatt ins All

Schon Matthias Claudius wusste: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Und so folgten 1700 Grundschüler dem Rat des Dichters und brachen auf ins Aben-

teuer Zeitung. Getreu der Devise, dass der Weg das Ziel ist, können wir stolz auf einen Monat MiSch (Medien in der Schule) zurückblicken: auf intensive Lesestunden, auf journalisti-

sche Schreibübungen, auf spannende Besuche und auf großen Einfallsreichtum, der vor allem im Kreativwettbewerb mit dem Motto „Ich packe meinen Koffer...“ zur Geltung

kam. Dass die Ideen dabei sprichwörtlich grenzenlos waren, beweisen unsere Erstplatzierten in der Kategorie „Bild“: Die 4b der Goethe-Grundschule Kiel entwarf ein wahr-

haft außerirdisches Extrablatt mit witzigen Überschriften und herrlich verrückten Fotos. Allen siegreichen MiSch-Astronauten und -Erdlingen einen galaktischen Glückwunsch!

# Kieler Nachrichten

Kieler Zeitung von 1864

MONTAG, 5. MÄRZ 2018 | NUMMER 54 | 10. WOCH | 1,60 €

LANDESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN | www.kn-online.de

## Extraausgabe! Das Universum-Reisemagazin

### Reisetipp: Feiern Sie Fasching 2019 auf dem Mars!



### Heißer Sommer auf der Sonne erwartet



Donnerstag, 5. März 2018. Ein heißer Sommer auf der Sonne ist zu erwarten. Die Sonne wird in den kommenden Wochen besonders aktiv sein. Dies führt zu einer erhöhten Anzahl an Sonnenflecken und koronalen Massenauswürfen (CMEs). Diese können zu geomagnetischen Störungen führen, die wiederum Auswirkungen auf die Stromnetze und die Kommunikation haben können. Die NASA warnt vor einer erhöhten Sonnenaktivität, die zu einer erhöhten Anzahl an Sonnenflecken und koronalen Massenauswürfen (CMEs) führen kann. Dies kann zu geomagnetischen Störungen führen, die wiederum Auswirkungen auf die Stromnetze und die Kommunikation haben können.

### Marsmännchen stört der neue Flugverkehr Erste Proteste gegen Menschen



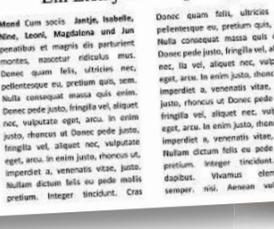
Donnerstag, 5. März 2018. Die ersten Proteste gegen den neuen Flugverkehr auf dem Mars sind in der vergangenen Woche ausgebrochen. Die Protestanten fordern, dass der neue Flugverkehr auf dem Mars gestoppt wird, da er die Umwelt des Planeten gefährden würde. Die Protestanten fordern, dass der neue Flugverkehr auf dem Mars gestoppt wird, da er die Umwelt des Planeten gefährden würde.

### Pluto – Ferne auf dem Einhornhof



Donnerstag, 5. März 2018. Die Kinder der Grundschule haben eine tolle Faschingsfeier auf dem Einhornhof gefeiert. Die Kinder haben tolle Kostüme angezogen und sich sehr viel Spaß gemacht. Die Kinder haben tolle Kostüme angezogen und sich sehr viel Spaß gemacht.

### Stau auf der Autobahn zum Mond Ein Lichtjahr Verspätung



Donnerstag, 5. März 2018. Die Fahrt zum Mond ist aufgrund eines Staus auf der Autobahn um ein Lichtjahr verspätet. Die Ursache für den Stau ist die zu geringe Anzahl an Autos auf der Autobahn. Die Ursache für den Stau ist die zu geringe Anzahl an Autos auf der Autobahn.

### Boulevard

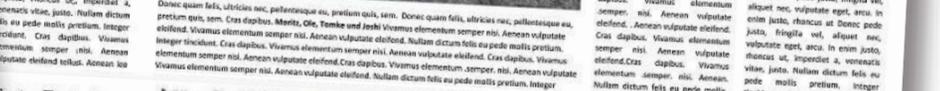
#### HSV macht Trainingslager auf dem Mond

München, 5. März. Der HSV hat ein Trainingslager auf dem Mond absolviert. Die Spieler haben sich in der Schwerelosigkeit geübt und sind dabei viele tolle Momente erlebt. Die Spieler haben sich in der Schwerelosigkeit geübt und sind dabei viele tolle Momente erlebt.

#### Milchstraßenurlaube günstiger – Saure Milch entdeckt

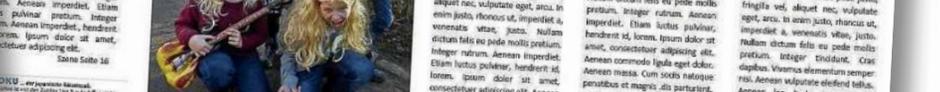
Berlin, 5. März. Die Milchstraßenurlaube sind günstiger geworden. Die Preise für die Urlaube sind um bis zu 50 Prozent gesunken. Die Preise für die Urlaube sind um bis zu 50 Prozent gesunken.

#### Auswärtsfahrten sind immer ein Erlebnis: AC Pluto vs Holstein Kiel



Donnerstag, 5. März. Die Auswärtsfahrten sind immer ein Erlebnis. Die Spieler haben sich sehr viel Spaß gemacht und sind dabei viele tolle Momente erlebt. Die Spieler haben sich sehr viel Spaß gemacht und sind dabei viele tolle Momente erlebt.

#### Erstes Ferienhaus auf dem Mond gebaut



München, 5. März. Das erste Ferienhaus auf dem Mond ist fertig gebaut. Die Kinder haben sich sehr viel Spaß gemacht und sind dabei viele tolle Momente erlebt. Die Kinder haben sich sehr viel Spaß gemacht und sind dabei viele tolle Momente erlebt.

#### AC/DC 2019 auf großer Galaxistour Vorverkauf läuft ab morgen



Galaxie, 5. März. Die AC/DC 2019 auf großer Galaxistour ist ab morgen im Vorverkauf erhältlich. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen.

#### Kletterurlaub in den Gebirgen vom Mars

Mars, 5. März. Der Kletterurlaub in den Gebirgen vom Mars ist ab morgen im Vorverkauf erhältlich. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen.

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| 2 | 4 | 3 | 7 | 6 |
| 5 | 9 | 3 | 4 | 2 |
| 9 | 4 | 5 | 8 | 2 |
| 7 | 1 | 8 | 1 | 3 |
| 6 | 5 | 6 | 5 | 7 |
| 6 | 5 | 6 | 5 | 7 |

#### Kletterurlaub in den Gebirgen vom Mars

Mars, 5. März. Der Kletterurlaub in den Gebirgen vom Mars ist ab morgen im Vorverkauf erhältlich. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen.

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| 3 | 8 | 7 | 6 | 5 |
| 7 | 5 | 8 | 7 | 6 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |

#### Kletterurlaub in den Gebirgen vom Mars

Mars, 5. März. Der Kletterurlaub in den Gebirgen vom Mars ist ab morgen im Vorverkauf erhältlich. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen. Die Tickets sind für nur 1567€ zu bekommen.

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| 3 | 8 | 7 | 6 | 5 |
| 7 | 5 | 8 | 7 | 6 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |
| 6 | 4 | 5 | 8 | 1 |

#### Aktionswochen!

Erde-Mond in nur zwei Tagen! Essen und Unterhaltung inklusive! Nur 1567€! Kinder frei!

Jetzt buchen! Mondreisen.com

**EDITORIAL**  
MARCO NEHMER  
VOLONTÄR



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

es ist ziemlich genau zehn Jahre her, da titelten die Kieler Nachrichten: „Jetzt kommt die Zeitung in die Grundschule“ – und dort ist sie bis heute mit Erfolg geblieben. Nach dem Auftakt im Jahr 2008 ging MiSch (Medien in der Schule) – damals noch „Leselust!“ – im abgelaufenen vierwöchigen Projektzeitraum bereits zum elften Mal über die Bühne. Holt man den Rechenschieber raus und reiht alle bisherigen Projekte aneinander, dann kommt man fast auf ein ganzes Jahr Kieler Nachrichten an der Grundschule. Die Zahl der MiSch-Nachwuchsreporter geht in die Zehntausende. Das ist ein Pfund. Zeitung hat Gewicht – das gilt auch und besonders im Jahr 2018.

In der jüngeren Vergangenheit ist unsere Welt komplizierter geworden. Internationale Krisenherde verunsichern die Menschen, der Ton in der Politik wie in der Öffentlichkeit wird vernehmbar rauher. Und auch in unserem direkten Umfeld ist viel in Bewegung: Bauprojekte, Verkehrsdebatten oder in Kürze die Kommunalwahl. Vor Kindern machen die Themen unserer Lebenswelt nicht halt – egal ob Holstein Kiel, Holsten-Fleet oder Robbi, die abenteuerlustige Robbe. Zeitung lesen, darüber sprechen, Fragen stellen und klären – das sollte nicht nur Jugendlichen an weiterführenden Schulen vorbehalten sein. Auch Grundschüler wollen verstehen, was in der „Welt der Erwachsenen“ passiert. Und deshalb ist dieses Projekt so wertvoll.

Dass sie dabei ungemein produktiv sind, haben unsere MiSch-Entdecker auch diesmal wieder eindrucksvoll bewiesen. „Mit Stift, Block und Fotoapparat können die Schüler als junge Reporter selbst recherchieren, fotografieren und natürlich schreiben“, erklärten wir damals, 2008, anlässlich der Premiere. Heute gehört auch die Tastatur zum Werkzeug der talentierten Jungredakteure: Der MiSch-Blog ist nach seiner Einführung im Vorjahr zur lebhaften Plattform, zur kreativen Bühne und zum Medium des Austauschs unter den Klassen geworden. Ein Best-of der Schülerbeiträge finden Sie auf dieser Seite, gefolgt von den Siegern des Kreativwettbewerbs (Seite 3), von einfallreichen Klassenfotos (ab Seite 4) und von einem Durchlauf durch das, was unsere Teilnehmer in einem aufregenden Monat im Zeichen der Zeitung so erlebt haben: Große Maschinen, Magie, eine Schatzsuche – und die beliebten Redakteursbesuche, die nicht nur den Schülern, sondern auch uns großen Spaß gemacht haben (ab Seite 11).

Im Namen der Redaktion der Kieler Nachrichten und der Segeberger Zeitung bedanken wir uns für vier bereichernde Wochen.

**56** Beiträge wurden im zurückliegenden Projektzeitraum auf dem Blog erstellt.

**382** Kommentare hinterließen die Besucher des MiSch-Blogs unter den Beiträgen.

**11275** Mal wurde für die Beiträge mit dem Sterne-Bewertungssystem abgestimmt.

Alle Beiträge und das Archiv finden Sie unter [blog.kn-misch.de](http://blog.kn-misch.de)

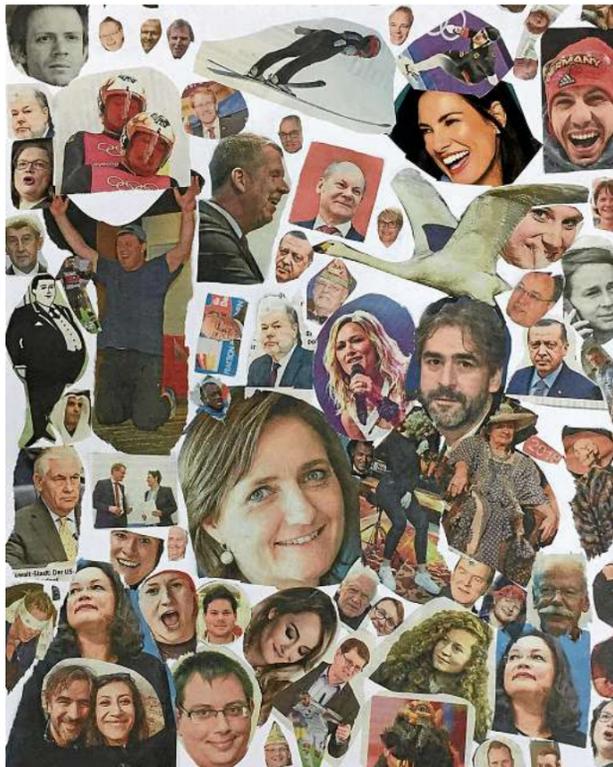
# Aus dem Reisetagebuch



Die MiSch-Entdecker schippern mit gepackten Koffern auf dem Zeitungsdampfer übers Nachrichtenmeer. Da bedarf es natürlich einer Dokumentation der erlebten Abenteuer für die Daheimgebliebenen und die anderen MiSch-Matrosen der teilnehmenden Schulen. Seit einiger Zeit gibt es dafür den MiSch-Blog, der als digitales Tagebuch einen Einblick in das liefert, was in

den Klassen so los ist, woran sie arbeiten, was sie besonders toll finden. Und die Plattform wurde in diesem Jahr wahrlich zum lebhaften Kreativschauplatz: Viele unterhaltsame Beiträge wussten uns zu begeistern. Lustig, kunstvoll, nachdenklich ging es zu. Wir haben auf dieser Seite ein Best-of der Blogbeiträge zusammengestellt und wünschen viel Spaß beim Erkunden!

**”**  
In der Pause entstand eine Collage aus den Bildern der letzten Ausgaben.



Zweimal Yücel, zweimal Erdogan: Das bunte Köpfekabinett der Klasse 3/4 aus Seekrug bildet die Nachrichten des Projektzeitraums ziemlich passgenau ab.

**”**  
Wir mussten ein Auto bauen, das über eine längere Strecke ein Ei transportieren kann.



Die 4a der Claus-Rixen-Schule in Altenholz beherbergt echte Tüftler. Tesla-Chef Elon Musk soll schon hellhörig geworden sein.



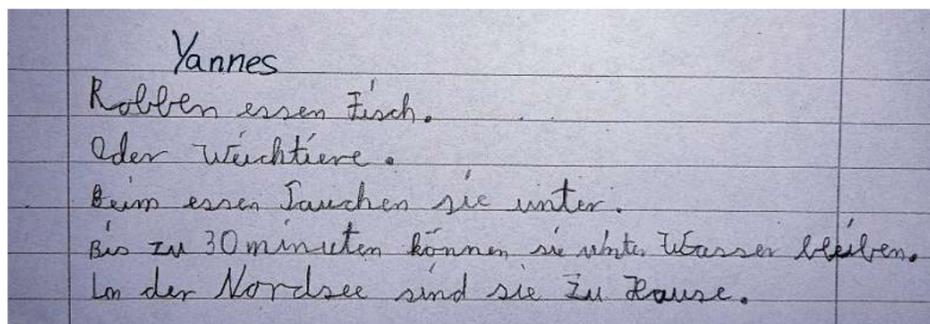
Kommt ein Affe geschwommen: Die 4b der Kieler Johanna-Mestorf-Schule produzierte einen Film zu Abenteuern von „Ali“.



Was wäre ein MiSch-Nachwuchsreporter ohne Presseausweis? Die 4c der Grundschule Brügge zeigte sich kreativ und ließ die Blogbesucher mit einem Foto daran teilhaben.



Die Hasenparade der 4a der Kieler Gorch-Fock-Schule verkündete das inoffizielle MiSch-Motto: Zeitung lesen lohnt sich!



Die 4c der Landschule an der Eider haben besonders die Berichte um Robbi gepackt. Die Robbe, die unter anderem in der Bramau unterwegs war, inspirierte die Klasse zu tollen Buchstaben-geschichten wie dieser von Yannes. Die Anfangsbuchstaben der Sätze bilden das Wort „Robbi“.

**”**  
Heute haben wir zum ersten Mal den Blog in unserem Computerraum angeguckt.



Geübte Surfer: In Brügge machte man sich schnell mit dem Blog vertraut. Ein Beweisbild lieferte die Klasse mit dem Upload dieses Fotos.

kn-online  
**MISCH BLOG**

Unter den Einsendungen zum Kreativwettbewerb mit dem Motto „Ich packe meinen Koffer...“ gab es viele mit dem Prädikat „preisverdächtig“. Doch nur drei konnten gewinnen. Diese Beiträge haben die Jury besonders überzeugt.

# Die Entdecker des Erfolgs

## 1. Platz in der Kategorie „Bild“



Die 4b der Kieler Goethe-Grundschule überzeugte mit vielen kreativen Ideen. Auf der Autobahn zum Mond etwa staut es sich laut der „Universum-Extraausgabe“. Wir wünschen trotzdem allzeit gute Fahrt.

## 1. Platz in der Kategorie „Video“



Großes Kino, was die Klasse 3/4 der Grundschule Lütjenburg, Außenstelle Seekrug in der Kategorie „Video“ abliefern...



...eine fiktive Artikelreise zu den Schauplätzen ihrer liebsten Berichte aus den Kieler Nachrichten. Eine tolle Idee, die Platz eins bedeutet!

## 1. Platz in der Kategorie „Sonderpreis“



Die 4c der Landschule an der Eider am Standort Brügge darf sich über den Sonderpreis freuen.



Sie inszenierte ein kleines Theaterstück mit liebevollem Bühnenbild. Im Mittelpunkt der Geschichte: ein sprechender Koffer. Siebenstein lässt grüßen.

# Die Heimathäfen der Entdecker

Breitenauschule, Plön, Klasse 4b  
 Brüder-Grimm-Schule, Kronshagen, Klassen 4a, 4b  
 Christliche Schule, Kiel, Klassen 4a, 4b  
 Claus-Rixen-Schule, Altenholz, Klassen 4a, 4c  
 Dörfergemeinschaftsschule, Probsteierhagen, Klassen 4a, 4b, 4c  
 Förderzentrum Schönkirchen-Schönberg, Heikendorf, 5 bis 7  
 Friedrich-Ebert-Schule, Preetz, Klassen 4a, 4b, 4c  
 Friedrich-Junge-Grundschule Wik, Kiel, Klasse 3

Fritz-Reuter-Schule, Kiel, Klasse 4c  
 Ganztagsgrundschule am Göteborgring, Kiel, Klassen 4a, 4b, 4c  
 Goethe-Grundschule, Kiel, Klassen 4a, 4b  
 Gorch-Fock-Schule, Kiel, Klassen 4a, 4b  
 Grundschule an den Salzwiesen, Schönberg, Klassen 4b, 4c, 4d  
 Grundschule Barkauer Land, Kirchbarkau, Klasse 4a  
 Grundschule Lütjenburg, Lütjenburg, Klassen 4b, 4c, 4d  
 Grundschule Lütjenburg,

Außenstelle Seekrug, Giekau, Klasse 3/4  
 Grundschule Eidertal, Mielkendorf, Klasse 4  
 Grundschule Holtenau, Kiel, Klassen 3a, 3b, 4b  
 Grundschule Kronsborg, Kiel, Klassen 4a, 4b  
 Grundschule Laboe, Laboe, Klassen 4a, 4b  
 Grundschule Langwedel, Langwedel, Klasse 4  
 Grundschule Nobiskrug, Rendsburg, Klasse 4  
 Grundschule Schnellhorn-Trent, Lehmkuhlen, Klassen 3b, 4b

Grundschule Schnellhorn-Trent, Schnellhorn, Klasse 4a  
 Grundschule Schilksee, Kiel, Klasse 4  
 Grundschule Schwartbuck, Schwartbuck, Klasse 4  
 Grundschule Strande, Strande, Klasse 3  
 Grundschule Timmaspe, Timmaspe, Klasse 4  
 Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule, Kiel, Klasse 4b  
 Hardenbergschule, Kiel, Klasse 4b  
 Hermann-Ehlers-Schule, Preetz, Klasse 3a

Hermann-Löns-Schule, Kiel, Klassen 4a, 4b, 4c  
 Johanna-Mestorf-Schule, Kiel, Klassen 4a, 4b, 4c  
 Johann-Hinrich-Fehrs-Schule, Neumünster, AG Schülerzeitung  
 Landschule an der Eider, Standort Brügge, Klasse 4c  
 Lernwerft Club of Rome Schule, Kiel, Klasse 4a  
 Lindenschule, Bordesholm, Klasse 3a  
 Regenbogenschule Melsdorf, Melsdorf, Klasse 4  
 Regenbogenschule Strohrück, Quarnbek, Klasse 4

Schule an den Eichen, Nortorf, Klasse 3  
 Schule Hüttenwohld, Schillsdorf, Klassen 3, 4  
 Theodor-Heuss-Schule, Kiel, Klassen 4a, 4b, 4c, 4d  
 Toni-Jensen-Grundschule, Kiel, Klassen 4b, 4c  
 Grundschule Vogelsang, Ascheberg, Klasse 4a  
 Grundschule Suchsdorf, Kiel, Klasse 3c  
 Schule am Ochsenweg, Bad Bramstedt  
 Schule am Storchennest, Bad Bramstedt, Klassen 4a, 4b

# Die fleißigen Kofferpacker

Von B wie Breitenauschule bis V wie Vogelsang: Ein bunter und stimmungsvoller Blick in die Klassen der teilnehmenden Schulen



Arnold Schwarzenegger kommt Gerüchten zufolge nicht aus der Steiermark, sondern aus der Klasse 3 der Grundschule Strande.



Können Sie noch, Frau Paeth? Bei dem Übergepäck an geballtem neuem Wissen der 4a der Kieler Johanna-Mestorf-Schule würden wir auch ins Schwitzen kommen.



Immer schön Haltung bewahren: Die 4a der Goethe-Grundschule Kiel in lässiger Pose.



Lesefreudige Osterhasen: Die 4a der Grundschule am Göteborgring zeigt Zähne.



Guck mal, wer da liest: Die 4a der Claus-Rixen-Schule Altenholz.



Zusammen lesen bringt doppelt Spaß: Die 4a der Dörfergemeinschaftsschule Probsteierhagen.



Die Klasse 4 der Grundschule Schwartbuck hatte offensichtlich Freude an MiSch.



Gemütlich, gemütlich: Die 4b der Grundschule Laboe machte es sich fürs Foto angenehm auf dem Sofa.



Die 4b der Johanna-Mestorf-Schule Kiel zauberte sich in die Karibik.



Kleider machen Leute – Zeitungen auch: Die 4b der Hardenbergschule Kiel.



Leuchttürme unter sich: Die 4b der Gorch-Fock-Schule in Kiel.

Die 4c der Grundschule an den Salzwiesen Schönberg beim Druckhausbesuch.



13 neugierige MiSch-Entdecker: Die Klasse 4c der Dörfergemeinschaftsschule Probsteierhagen.



Die müssen Adleraugen haben: Die Schüler der 4b der Grundschule Kronsburg beim gemeinsamen Lesen.



Ein Gruß der 4c der Grundschule am Göteborgring in der Vogelperspektive.



Die 4b der Dörfergemeinschaftsschule Probsteierhagen hat Gefallen am gemeinsamen Lesen gefunden.



Die Ritter der Tafelrunde: Die 4b der Grundschule an den Salzwiesen Schönberg.



Eine bunte Truppe: Die Klasse 4 der Regenschule Melsdorf.



Der 4b der Grundschule Lütjenburg hat es wohl Hut gefallen. Vorsicht, Kalauer.



Sonnige Gemüter: Die Schüler der 4a von der Gorch-Fock-Schule in Kiel.



In der 4a der Grundschule Kronsburg war immer eine Zeitung griffbereit.



MiSch dich ein! Diese Devise war bei der Klasse 4 der Grundschule Timmaspe Programm.



Bestimmt auch noch von der ISS aus zu sehen: Die Klasse 4 der Grundschule Schilksee und „ihre“ KN im Großformat.



Zeitungslesen sollte olympisch werden: Die Klasse 4 der Regenbogenschule Strohbück macht's vor.



KN-Piraten in voller Montur: Die 4c der Grundschule Lütjenburg.



Nicht nur Zeitungsleser, sondern auch Basteltalente: Die 4a der Lernwerk Club of Rome Schule Kiel.



Ist das noch Klassenraum oder schon Lesesaal? Die 4a der Grundschule Laboe.



Die 4b der Grundschule am Göteborgring hat den Durchblick.



Zeitung ist Kunst, das weiß wohl kaum jemand besser als die 4b der Brüder-Grimm-Schule Kronshagen.



Die Zeitung, das (un)bekannte Wesen: Die 4. Klasse der Friedrich-Junge-Grundschule Wik in Kiel bastelte aus der KN kurzerhand eine Figur.



Wohlbehuet: Die 4c der Johanna-Mestorf-Schule in Kiel.



Lasen ein Loch in die Zeitung: Die Schüler der 4b der Breitenauschule Plön.



13 Ritter sollt ihr sein: Die 4M der Grundschule Eidertal in Mielkendorf.



Vorsicht am Bahnsteig: Die 4d der Grundschule an den Salzwiesen in Schönberg ist unterwegs.



Die 4d der Grundschule Lütjenburg lädt ein zum KN-Kaffeekränzchen der besonderen Art.



Die 4. Klasse der Grundschule Langwedel sitzt auf gepackten Koffern.



„Coole Eis-Zeit-ung“: Die 4a der Grundschule Vogelsang in Ascheberg trifft voll ins Schwarze – oder ins Weiße.



Sonnenschein und eine Zeitung: Was will man mehr, liebe Schüler der 4b der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule in Kiel?



Gebucht für die nächste KN-Firmenfeier: Die Big Band der Klasse 3c der Grundschule Suchsdorf.



## Volle Fahrt voraus!

Die MiSch-Klassen kreuzten nicht nur durchs Meer der Zeitungsartikel, sondern steuerten auch fremde Gewässer an – Ein Auszug aus den Abenteuern

Kleine Leser, große Maschinen: Die Klasse 3c der Grundschule Suchsdorf bekommt von Reinhard Penner eine aufschlussreiche Führung durch das imposante Druckzentrum der Kieler Nachrichten. FOTO: ULF DAHL

## Das verzauberte Klassenzimmer

Die Ehrlich Brothers begeisterten in Kiel – MiSch-Klasse war dabei



Hände hochgezaubert: Die 3. Klasse aus Strande gewann einen unvergesslichen Abend. FOTO: UWE PAESLER

**KIEL.** Eine fast ausverkaufte Sparkassen-Arena, zwei Stars der Illusion – und mittendrin eine glückliche Schulklasse. „Ich hatte gar nicht mehr daran gedacht. Umso größer war die Freude, als die Nachricht kam, dass wir dabei sind“, sagt Julia Horbach vor der Show der Ehrlich Brothers. Sie ist Lehrerin in der dritten Klasse der Grundschule Strande, die die Tickets beim KN-Kooperationspartner Förde Sparkasse gewonnen hatte.

Und so nehmen 23 erwartungsfrohe Schüler ihre Plätze ein. Sie werden Zeugen einer unterhaltsamen, spektakulären Show, mit der die Zauberbrüder aus Ostwestfalen schon europaweit für Furore gesorgt haben. „Faszination“ heißt ihr Programm, und es führt sie heute nach Kiel. Hier wird deutlich: Die Brüder Christian und Andreas – bürgerlich Reinelt – überlassen nichts dem Zufall. Sie sind nicht nur Meister der Illusion. Sie sind auch echte Verkaufstalente – die Marke Ehrlich Brothers boomt.

Nicht zuletzt, weil ihr Kerngeschäft die Massen begeistert: Sie sind einfach gute Illusionisten – und Entertainer. Bei den Ehrlichs gibt es Magie zum Mitmachen. Sie flitzen durch die Halle, umgarnen charmant ihre Gäste und locken sie als Assistenten oder

Zauberobjekte auf die aufwendig gestaltete Bühne. Zum Beispiel eine Gruppe Schwiegermütter. Sie werden zu den Klängen von „Highway to Hell“ in den Teleporter geschickt und ans andere Ende der Halle gezaubert. Beam me up, Brudi. Christian und Andreas strahlen, als hätten sie die Nummer zum ersten Mal gezeigt.

Die gute Laune der beiden zieht sich durchs Programm. „Hammer!“, entfährt es Christian immer wieder. Der Funke springt über. Zum Glück auf Publikums, nicht auf die Haare der beiden. Denn die sind wie eh und je extravagant frisiert. „Wir sind hier mit zwölf 40-Tonnern – sieben davon nur mit Haarspray für ihn.“ Andreas deutet auf seinen jüngeren Bruder, der dem Haarlack offenbar noch ein Stückchen mehr verfallen ist. Manchmal haben sie einen Hang zum Klamauk. Doch wer so zaubert, kann es sich erlauben.

Christian lässt sich durch Inhalation von „Super-Helium“ auf Handgepäck-Format schrumpfen, Andreas wird bei einer scheinbar gescheiterten Houdini-Selbstentfesselungs-Nummer von einem Sägeblatt zerlegt, nur um danach wieder eins zu werden. David Copperfield lässt

grüßen. Die heißeste Nummer produziert ein Ungetier aus Stahl und Chrom: Die Ehrlich Brothers lassen ein Spielzeugauto zum Monster Truck werden. Es ist laut, es ist wild – doch die beiden können auch anders.

Bei einer emotionalen Nummer gedenken sie ihres verstorbenen Vaters, ein zum Wort „Danke“ geformter Draht biegt sich unter Einfluss von Uri-Geller-Kräften zu einem aufschwebenden Herzen. Mit dem kleinen Floh „Klitzeklino“ begeistern sie die Jüngsten. Und einen Fünf-Euro-Schein aus dem Publikum verwandeln sie im Handumdrehen in einen Fünfinger. Das können nicht mal Finanzjongleure. Die Aktie der Ehrlich Brothers, sie aber steigt.

Nach über zwei Stunden ist Schluss. Doch sie kommen wieder. Am 25. Januar 2019 heißt es in Kiel erneut: Abrakadabra, zweimal schriller Bruder. Vielleicht ist dann auch der eine oder andere Grundschüler aus Strande wieder dabei. „Sie waren schwer begeistert. Ein ganz tolles Gemeinschaftserlebnis, von dem wir uns noch lange erzählen werden“, sagt Julia Horbach. „Das war eine tolle Belohnung, denn die Kinder haben ganz fleißig und eifrig am Projekt gearbeitet.“

## Was quiekt denn da in der Bank?

Schüler erweisen sich in der Förde Sparkasse als erfolgreiche Schatzjäger

**KIEL.** Das investigative Fragen liegt ihnen nach knapp drei Wochen MiSch (Medien in der Schule) schon im Blut. „Was ist, wenn ein Feuer ausbricht und die Scheine verbrennen?“, „Was passiert, wenn jemand einbricht?“ – die Schüler der 4c der Claus-Rixen-Schule in Altenholz löchern Sparkassen-Mitarbeiter Lars Wartenberg und Unternehmenssprecher André Santen, die vor so viel Wissbegier staunen. Dabei sind sie es, die heute die kniffligen Fragen stellen wollten: Sie haben zu einer spannenden Schatzsuche geladen.

Das scheue Zielobjekt: ein kleines rotes Schweinchen, das sich irgendwo in der Kieler Hauptstelle des MiSch-Projektpartners am Lorentzen-damm versteckt.

**Eis schlecken mit Aussicht über die gesamte Stadt**

„Es lebt hier in der Sparkasse“, sagt Wartenberg. Die Entdecker-Augen der Schüler leuchten auf. Der Schlüssel zu des Rätsels Lösung: ein vierstelliger Zahlencode. Jede Ziffer muss einer schwierigen Aufgabe abgerungen werden. „Normale Kunden haben das, was Ihr gleich seht, noch nie gesehen“, sagt Wartenberg und öffnet die Tür zum Tresorraum. Hier, im „Heiligtum“, wartet die erste Herausforderung.

Die Schüler sollen die Zahl der hier lagernden Schließfächer schätzen und dürfen mutmaßen, was sich in ihnen wohl befindet. Geld, Schmuck, Kunst, Bonbons – die Liste ist lang. Einen schnellen wie bemerkenswerten Treffer landet dann die neunjährige Thilly. Sie schätzt, es seien 3200 Fächer. Wartenberg und Santen

staunen nicht schlecht. Es sind 3220. Aufgabe mit Bravour gemeistert! Dann geht es hoch hinaus. Nächster Halt: der oberste Stock. Dass es der sechste ist, beantworten die Schüler nach einem anspruchsvollen Treppmarsch souverän.

„Normale Kunden haben das, was Ihr gleich seht, noch nie gesehen.“

Lars Wartenberg über den Tresorraum der Förde Sparkasse

„Wenn zum Beispiel der Oberbürgermeister zu Besuch kommt, dann wird er hier empfangen“, sagt André Santen in einem lichtdurchfluteten Raum mit Panoramablick über die gesamte Stadt. Johann findet es genauso imposant wie seine Mitschüler. „Da denkt man schon, man ist auf einem

Berg“, sagt der Zehnjährige. Hier oben nähern sie sich auch dem Schweinchen weiter an: Bei zwei eingespielten Kurzfilmen muss die Klasse gut aufpassen, dann beantwortet sie gekonnt die Fragen drei und vier.

Nun gibt es die verdiente Stärkung aus der Eistruhe. Noch einmal innehalten vorm großen Finale. „Das ist eine schöne Abwechslung. In der Schule arbeiten wir begeistert mit der täglichen Ausgabe der Kieler Nachrichten“, sagt Lehrerin Margit Zavazava, während ihre Viertklässler es sich schmecken lassen. Den letzten Schritt meistern sie mit der erätselten Zahlenkombination problemlos: Sie finden das passende Büro, in dem sie ihrer Beute endgültig auf die Schliche kommen – das rote Schweinchen ist ertappt. Fragen, suchen, finden – die 4c der Claus-Rixen-Schule beweist Geschick, das man auch als Reporter braucht.



Lars Wartenberg lässt die Schüler der Claus-Rixen-Schule hinter die Tresortür blicken. FOTO: FRANK PETER

# Besuch an „Deck“

Die KN-Redakteure machten sich auf den Weg zu den MiSch-Entdeckern – und sahen sich Hunderten großer und kleiner Fragen ausgesetzt

**MISCHMEINUNG**



„Wir haben viel in der Zeitung gelesen. Am liebsten mochte ich den Sportteil, vor allem Olympia.“

Constantin (9), Schüler Grundschule Suchsdorf



„Zeitung macht einfach Spaß, zudem kann man auch den kritischen Umgang mit Medien schulen.“

Britta Beltermann, Lehrerin Grundschule Brügge



„Ich fand es sehr gut. Toll war, dass wir eine Schülerzeitung gemacht haben.“

Lotta (9), Schülerin Grundschule Suchsdorf



Fragen über Fragen: KN-Chefredakteur Christian Longardt (rechts) und Volontär Marco Nehmer sahen sich in der Aula der Johanna-Mestorf-Schule überaus wissbegierigen Viertklässlern gegenüber. FOTO: VOLKER REBEHN

## „Morgens sind die Seiten alle weiß“

Chefredakteur Christian Longardt besuchte die MiSch-Klassen der Johanna-Mestorf-Schule in Meimersdorf

**MEIMERSDORF.** Kreativ sein und Zusammenhänge kombinieren, das können sie schon wie die Großen. Die Grundschüler der Johanna-Mestorf-Schule haben in ihrer Aula KN-Chefredakteur Christian Longardt, Volontär Marco Nehmer und Fotograf Volker Rebehn zu Gast. Die drei vierten Klassen, die am Projekt MiSch (Medien in der Schule) teilnehmen, beginnen mit einem Begrüßungsritual. Es wird geklatscht und jeder Besucher namentlich willkommen geheißen. Beim Fotografieren geraten sie ins Stocken. „Guten Morgen, Herr Nikon“, entfährt es einem Schüler beim Blick auf die Kamera.

Die Laune ist prächtig, die Aula ist voll – und der Berg

von Fragen gefühlt so hoch wie ein Achtausender. Die Hände von mehr als 60 Schülern schießen nach oben, als sei der Frühling ausgebrochen. Es blühen die Meldungen. „Wie lange sind Sie schon Chefredakteur?“, möchte ein Schüler von Christian Longardt wissen. Seit mehr als sechs Jahren, erfahren die Viertklässler. Überhaupt: An Zahlen sind sie interessiert. Wie viele Menschen arbeiten bei den Kieler Nachrichten? Wie viele Artikel wurden jemals geschrieben? Bisweilen knifflige Fragen. Aber so soll es ja auch sein.

Was passiert, wenn es eine Falschmeldung gibt? „Das passiert zum Glück selten. Wir überprüfen immer unsere

Quellen“, sagt Longardt. „Aber wenn es doch mal passiert, stellen wir das in der Zeitung richtig.“ Ob der Job Spaß mache? Und wie! „Morgens sind die Seiten alle weiß. Wir können entscheiden, was darauf stehen wird.“ Die Inhalte müssten gut recherchiert sein, das Geschehen richtig wiedergegeben werden. Aber die Kreativität ermögliche viele Herangehensweisen.

**Lokale Themen begeistern genau wie Sport oder Tiere**

Kreativ sind auch die Schülerfragen. Ein MiSch-Nachwuchsreporter eröffnet das Feld der privaten Themen mit einem interessanten Ansatz: „Kochen oder backen Sie ger-

ne?“ Eher backen. Außerdem wissen die Schüler nun, was man als Chefredakteur gern in der Freizeit macht: zum Beispiel ins Kino gehen, joggen oder Fußball spielen – und natürlich Zeitung lesen. „Um beurteilen zu können, ob andere etwas schreiben, das wir übersehen haben“, sagt Christian Longardt. „Wir freuen uns, wenn wir etwas haben, das andere nicht haben.“

So wie an diesem Tage die Nachricht, dass Herbert Grönemeyer seine kommende Tour in Kiel beginnt. Die haben die Schüler des Deutschlehrerinnen-Trios Bente Christensen, Claudia Paeth und Melanie Winter natürlich gelesen. Welche Themen sie sonst in den letzten Wochen

begeistert haben? „Ich fand das Schleusentor gut“, „Robbi“, „Olympia“, „Holstein Kiel“. So mancher Schüler liest gern die „Und dann...“-Rubrik im Panorama-Teil. Aufmerksam bis zur letzten Seite. Das hört man gern.

Für die Schüler sollte es zum Zeitpunkt des Besuchs auf die MiSch-Zielgerade und dann schon bald in die verdienten Osterferien gehen. Ein gutes Stichwort: „Müssen Sie auch in den Ferien schreiben?“ Christian Longardt lacht und antwortet: „In meinen eigenen Ferien nicht.“ Die Kieler Nachrichten, sie erscheinen unabhängig von Urlaubszeiten. Immer nah dran, immer nachhakend – so wie die Viertklässler der Johanna-Mestorf-Schule.

## Eine Zeitung zum Frühstück

Drittklässler der Grundschule in Strande hatten Reporterinnen-Besuch – und die Fragen gingen ihnen nicht aus

**STRANDE.** Neues Morgenritual in der dritten Klasse der Grundschule Strande: Die 24 Mädchen und Jungen starten mit einer ausgedehnten Lektüre der Kieler Nachrichten in den Tag. Dazu gibt es ein gemeinsames Frühstück mit Lehrerin Julia Horbach. Daran kann man sich gewöhnen!

Und so ganz nebenbei, beim Lesen und Frühstück, hat der Nachwuchs schon einiges darüber gelernt, wie Nachrichten entstehen und ausgewählt werden. Was würden sie selbst zum Beispiel an diesem Montag zur Nachricht machen? Na klar, das Wetter! Schließlich gab es am Morgen Eisregen. Eine Schülerin erzählt, dass in Kiel sogar Busse ausgefallen sein sollen.

Und ein anderes Mädchen sagt, dass der Papa sie wegen

des Eises mit dem Auto gebracht hat und dabei schon mal ins Schlittern geriet. Doch nicht nur Menschen hatten mit dem Wetterwechsel und der Eiskälte zuvor zu kämpfen: Ein anderes Mädchen würde in der Zeitung darüber schreiben, wie Tiere über den Winter kommen.

Tiere sind immer ein Thema, wenn Grundschüler bei MiSch mitmachen. Da hätte die Reporterin also vielleicht auch mit der Frage nach der Zeitungs-

„Da kommen die Kinder mit Themen in Berührung, die sie sonst nicht kennen.“

Julia Horbach, Grundschullehrerin

ente rechnen können, und warum die so heißt.

Doch dafür kann sie ein praktisches Arbeitsgerät vorführen, für eine erste schnelle Recherche unterwegs: das Tablet mit Tastatur. Darüber können von unterwegs zum Beispiel Bilder ins Redaktionssystem eingelesen und wichtige Ereignisse schnell auf KN-online veröffentlicht werden: wie zum Beispiel vergangene Woche der Öl-Unfall im Strander Hafen.

Doch zurück zur Zeitungsentente, ein alter Ausdruck für Falschnachrichten – heute hört man dafür oft „Fake News“. Eindeutig geklärt ist der Begriff „Zeitungsentente“ wohl nicht. Man vermutet derzeit, dass er ursprünglich aus dem Französischen kam, vom Ausdruck „donner des canards“.



Tägliches Morgenritual beim Misch-Projekt: Die dritte Klasse stößt mit Lehrerin Julia Horbach in der aktuellen Zeitung der Kieler Nachrichten. FOTO: KVS

Das bedeutet „Enten geben“ oder lügen. Oder von „vendre des canards à moitié“, „Enten zur Hälfte verkaufen“, nicht die ganze Wahrheit sagen. Vermutet wird, dass die Ente als unzuverlässige Brüterer galt.

Übrigens: Auch im Englischen steht das Lehnwort „canard“ für eine „Zeitungsentente“.

Die Kinder bringen für das Reporterdasein schon mal eine wichtige Tugend mit: Neugier. Die Fragen gehen nicht aus –

obwohl die Stunde überzogen wird. Zum Glück bleibt ihre Kritik überschaubar: So wünschen sie sich öfter das Suchbild-Rätsel. Und für die Meinungsseite mal eine Karikatur, die auch Kinder verstehen.

# Wie oft hat die Zeitung Pause?

Online-Redakteurin Imke Schröder besucht die Grundschule am Göteborgring – Kinder haben viele Fragen vorbereitet

**KIEL.** Drei Klassen warten in der Grundschule am Göteborgring im Gotlandwinkel auf einen Redakteursbesuch. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Birgit Lohse, Marianne Mennenga und Kerstin Hauschildt machen die Grundschüler beim Projekt „Medien in der Schule“, kurz MiSch, mit Online-Redakteurin Imke Schröder und Fotograf Frank Peter schauten bei der 4a, 4b und 4c in Mettenhof vorbei, um über den Journalismus-Beruf und den Alltag bei den Kieler Nachrichten zu berichten.

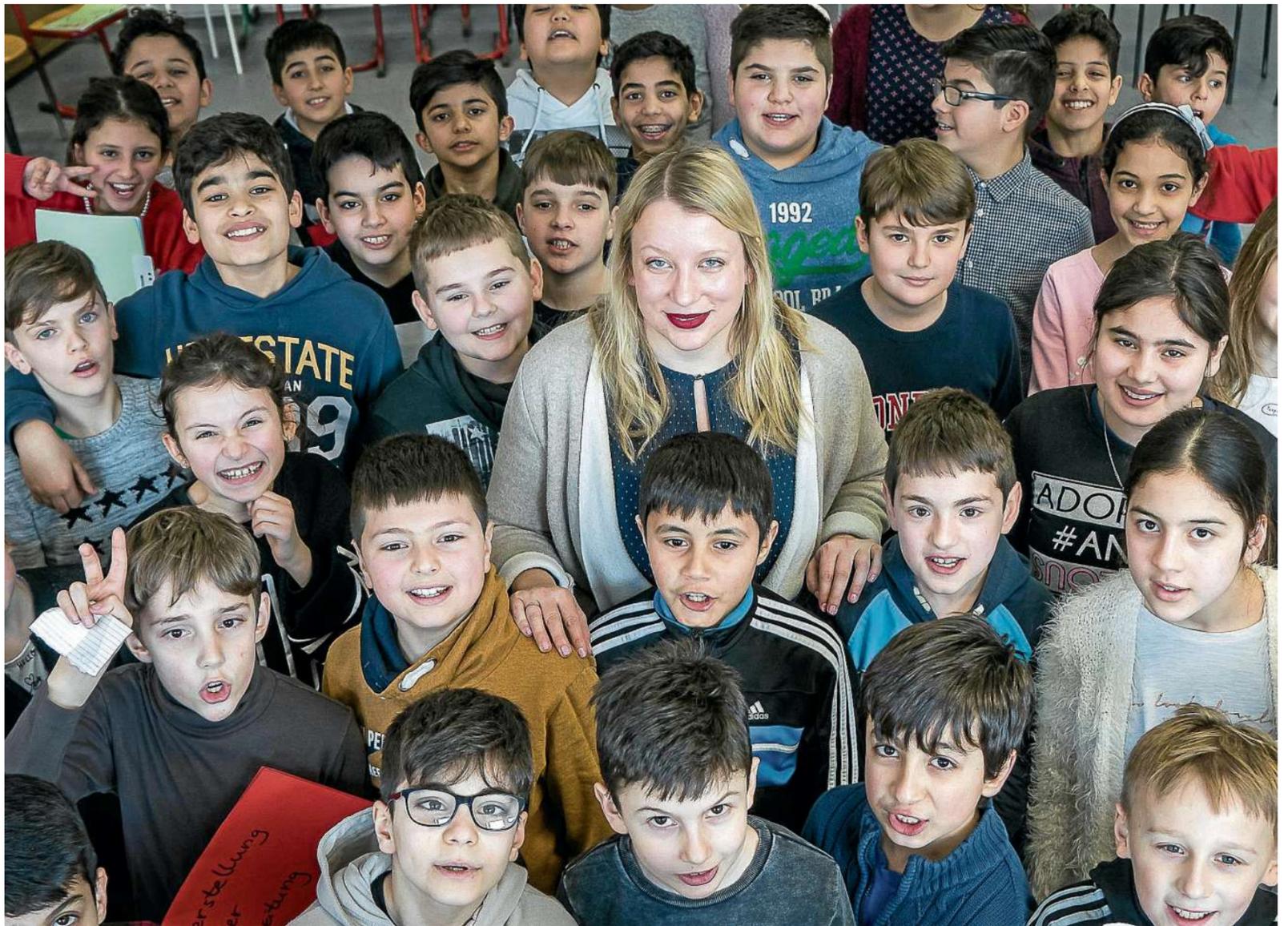
„Woher bekommen Sie die Fotos aus Syrien, obwohl da gerade Krieg ist?“

Abdullah (11), Grundschüler

Gewappnet mit ihren schön beklebten Lesetagebüchern und allerhand Fragen warten die Kinder in einem großen Stuhlkreis auf ihren Besuch. Damit es kein allzu wildes Durcheinander gibt, hat die 4a extra ein Moderatorenduo ernannt, das die Fragen zum Thema Leser, Redaktion, Fotografieren und Zeitungsmachen lenkt.

Wiktorija rutscht beim Fragestellungen vor Aufregung auf dem Stuhl hin und her und streckt den Arm ganz weit in die Luft: „Wie oft hat man bei der Zeitung Pause?“ Nur einmal am Tag, eine Mittagspause. Erstaunte Blicke von der Zehnjährigen. Aber regelmäßige kleine Pausen wie in der Schule wären vielleicht eine ganz gute Idee. Doch wenn richtig viel los ist und so etwas passiert wie mit dem Schiff, das ins Schleusentor gefahren ist, dann bleibt einfach keine Zeit für Pausen.

Emre (9) fragt sich, ob ein Redakteur überhaupt selbst noch Zeitung liest. „Natürlich lesen wir ganz viel“, sagt



Mittendrin statt nur dabei: Online-Redakteurin Imke Schröder scharf die Schüler der Grundschule am Göteborgring um sich.

FOTO: FRANK PETER

Schröder, „und wir wollen ja auch wissen, was die anderen Kollegen über Themen schreiben oder denken.“ Hamza (10) möchte wissen, ob Redakteure ein Wörterbuch benutzen.

**Der Duden muss bei Reportern immer griffbereit sein**

Selbstverständlich ist der Duden bei allen Kollegen immer griffbereit, aber trotzdem

schleichen sich manchmal Fehler ein, wie es auch Susan (10) aufgefallen ist. „Was wird gemacht, wenn ein Fehler passiert oder etwas Falsches in der Zeitung erscheint?“ Dann ist das natürlich sehr, sehr ärgerlich und wird möglichst schnell korrigiert, erfahren die Kinder. Mitschülerin Beritan will wissen, woher die ganzen Ideen für die Schlagzeilen kommen, ob die Kieler Nachrichten die bei an-

deren abgucken? Dass Abgucken keine so gute Idee ist, das wissen die Grundschüler aus eigener Erfahrung. Schließlich guckt man dann auch manchmal einen Fehler mit ab. Deshalb machen sich die Redakteure, die die Seiten gestalten, selbst ganz viele Gedanken und sind sehr kreativ bei ihrer Arbeit.

Ernste Gedanken hat sich auch Abdullah gemacht: „Woher bekommen Sie die

Fotos aus Syrien, obwohl da doch Krieg ist?“. Dass Kollegen als Kriegsreporter ihr Leben aufs Spiel setzen, um die Welt mit Fotos und Berichten aus Syrien zu versorgen, beeindruckt nicht nur den 11-Jährigen. Daran schließt die Frage von Jounes (10) an: „Woher bekommen die Redakteure sonst ihre Informationen?“ Von Pressekonferenzen haben die Grundschüler schon gehört, dass aber auch

Informationen über die Sozialen Netzwerke, Briefe oder Anrufe zu den Redakteuren gelangen, das war den meisten neu.

Der neunjährige Tolas möchte eines dann noch ganz dringend wissen: „Haben Sie Spaß bei der Arbeit?“ Die Antwort ist leicht: „Bei so einem abwechslungsreichen Beruf und mit solch tollen Klassenterminen – auf jeden Fall“, sagt Schröder.

## Sport interessiert am meisten

Dritt- und Viertklässler der Grundschule Seekrug haben beim Zeitunglesen eine gemeinsame Vorliebe

**GIEKAU.** Es raschelt in der Klasse von Gundula Virchow. Die Dritt- und Viertklässler der Grundschule Seekrug lesen in der neuen Ausgabe der Kieler Nachrichten. Die Klasse nimmt am Misch-Projekt (Medien in der Schule) teil und bekommt die Zeitung morgens ins Klassenzimmer geliefert.

Tara, Luise und Liena haben es sich in der Lesezeit auf dem Fußboden gemütlich gemacht und blättern den Teil mit den olympischen Winterspielen durch. „Wir gucken erst mal die Bilder an“, meint Tara und zeigt auf das Foto der Skilangläuferinnen. Lenja liest indes einen Artikel über eine Robbe, die sich nach Bad Bramstedt verirrt hat.

In der zweiten Woche hat Lehrerin Gundula Virchow eine Reporterin eingeladen, die den Kindern über den Berufsalltag berichtet. Und die Schüler waren gut vorbereitet: „Wie wird man Reporterin?“, möchte Philip wissen. Wie viele Artikel man schon in seinem Leben geschrieben hat, fragt Lenja. „Mehrere Schubladen voll“, lautet die Antwort. Au-

ßerdem haben die Schüler erfahren, dass ein Arbeitstag als Reporterin selten dem anderen gleicht. Zu verschiedenen sind die Themen, über die man etwas schreibt. Manche Redakteure haben jedoch fest zugeteilte Themen. So schreibt der Autor des Artikels über die Havarie in der Holtenauer Schleuse oft über Schiffs- und Marinethemen.

„Ich finde es wichtig, dass die Kinder ein Gespür für seriöse Nachrichten entwickeln.“

Gundula Virchow, Lehrerin

Otto und Petter haben den Artikel über den Unfall gelesen, doch die Vorliebe der Kinder ist eindeutig: „Sport“ ist die einhellige Antwort auf die Frage, was sie am meisten interessiert. Den Teil gucken sich Jungs wie Mädchen alle gerne an. „Ich mag noch, dass

man über die Welt informiert wird“, fügt Otto hinzu. Er lese gerne die Nachrichten.

Seine Kritik an der Zeitung betrifft das Format: „Die Bücher kommen bei mir immer durcheinander“, meint Otto. Zu groß seien die einzelnen Blätter. Was einer mag, gefällt dem anderen nicht. Tara und Madita lesen gerne etwas über Kriminelle, Lana hingegen findet es nicht gut, wenn etwas über Tote in der Zeitung steht. Isa macht gerne die Sudokus, Linus liebt den Comic.

Die Prominentenmeldungen auf der Panoramaseite bezeichnet Richard als „überflüssig.“ Der Zehnjährige schlägt lieber zielgerichtet die politische Karikatur und den Medaillenspiegel auf. In einer Zeitung zu lesen, hat Richard schon zu Hause verinnerlicht. „Wenn meine Eltern morgens lesen, gucke ich auch mal rein.“

Die Schüler sehen: Interessen aller zu treffen, ist für Zeitungsmacher nicht immer einfach, aber doch ist für jeden etwas dabei. Gundula Virchow nimmt schon zum siebten Mal am MiSch-Projekt teil.



Lenja (links) liest einen Artikel über eine Robbe. Luise, Tara und Liena (von links) schauen sich die Bilder der Olympiastars an.

FOTO: FATIMA KRUMM

„Ich finde es einfach wichtig, dass die Kinder ein Gespür für seriöse Nachrichten entwickeln.“ Auch soll den Schülern die Angst vor der Zeitung genommen werden. „Von so viel Text können sie sich schnell abgeschreckt fühlen“, sagt Virchow. Sich in dem Me-

dium zu orientieren, sei ebenfalls eines der Lernziele.

In einem Zeitungstagebuch sammeln die Schüler ihre Lieblingsartikel. Dazu schreiben die Grundschüler in eigenen Worten, worum es in dem Artikel geht. Fußballfan Tayler hat einen über den FC Bay-

ern ausgeschnitten, das Zeitungstagebuch von Luise ist nur mit Pferdesport gefüllt. „Ich habe schon auf einem Pferd gesessen, bevor ich überhaupt laufen konnte“, sagt die Neunjährige. Das Lesen übers Reiten mache ihr deshalb umso mehr Spaß.

# Erst Warmwerfen, dann „Feuer frei!“

Besuch vom THW-Star: Zebra Christian Dissinger zu Gast in der Klasse 3c der Grundschule Suchsdorf



Kleine Profis treffen große Profis: Die Schüler der 3c der Grundschule Suchsdorf fragten Redakteur Tamo Schwarz, Fotograf Uwe Paesler und THW-Star Christian Dissinger aus.

FOTOS: UWE PAESLER

**KIEL.** So ein Finale des Projektes „Medien in der Schule“ (MiSch) hatte die Klasse 3c der Grundschule Suchsdorf bestimmt nicht erwartet. Zuerst eine Halbzeit lang „Warmwerfen“ gegen das Reporterteam von den Kieler Nachrichten – Rollentausch inklusive. In der zweiten Halbzeit dann „Feuer frei!“ mit Handballstar Christian Dissinger vom THW Kiel, der jede noch so private Frage beantwortete (einige Antworten bleiben aber unter uns) und nach einer anstrengenden Trainingseinheit bei THW-Coach Alfred Gislason sichtlich Spaß an dem Termin hatte. Kein Wunder, schließlich kennt sich „Disse“ nach seinem Besuch vor zwei Jahren schon ein bisschen aus in Suchsdorf.

Die Drittklässler aus der 3c von Lehrerin Hanne Pries sind

nach drei spannenden Wochen schon echte Zeitungsprofis, haben vollgestopfte „MiSch“-Tagebücher vor sich auf den Tischen liegen und stecken eigentlich mitten in den Redaktionsplanungen für die Klassenzeitung. Die wird eine ganz schön ausgewachsene Mega-Lektüre mit Berichten über die Suchsdorfer Jugendfeuerwehr, Hunde, die eigenen Lehrer (bitte sachlich bleiben!), Extremsportler oder einem Interview mit einem 95-jährigen Ur-Suchsdorfer („Früher war Suchsdorf ein Dorf“). Und Witze, das Wetter, ein Rätsel und selbst gezeichnete Comics dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Profis hin oder her, Fotograf Uwe Paesler und Sportredakteur Tamo Schwarz werden trotzdem mit Fragen bombardiert. „Was war Dein gefähr-

lichster Termin?“, möchte Pia (9) vom Fotografen wissen, der sich ungern an Krawalle vor dem Kilia-Stadion und seine vom Polizeihund zerfetzte Hose erinnert.

„Hast du eigentlich extra große Möbel?“

Pia (9), Schülerin

Die Zahl seiner in 30 Berufsjahren gemachten Fotos (geschätzt 2,5 Millionen oder eher mehr), der liebste Artikel des Reporters (ein Treffen mit Bruce Springsteen), sein Lieblingsspieler vom THW (Børge Lund, aber der spielt nicht mehr) und die Arbeitszeiten interessieren die Jungjournalisten.

Und während man ins Plaudern gerät, ist der Rollentausch längst in vollem Gange. Uwe Paesler lässt seine Profispiegelreflexkamera durch die Reihen wandern, macht die Grundschüler zu kleinen großen Fotografen. Alles zum Anfassen! Da leuchten auch die Augen der Lehrerin: „Wunderbar war immer der Moment, in dem die ganze Klasse morgens in aller Ruhe sitzt, die KN vor der Nase hat und sich gegenseitig – je nach Interessenlage – informiert. Ob Mitgefühl mit gequälten Schwänen, pure Freude über

THW-Punkte oder die Diskussion, ob unsere Nationalhymne geändert werden soll oder nicht: Der Horizont wird durch dieses Projekt erweitert, und das mit sehr viel Spaß“, sagt Hanne Pries und ergänzt ganz schnell: „Höhepunkt des Projektes war natürlich der Besuch der ‚echten‘ Zeitungsmenschen mit ‚Disse‘ vom THW Kiel – eine tolle Zeit für die 3c.“

Dann kommt Christian Dissinger, und Applaus brandet auf. Moderator Julian (9) übernimmt ganz höflich die Begrüßung des 2,02-Meter-Riesen und eröffnet ohne langes Zögern die Fragestunde. Ganz wichtig, findet Pia: „Hast Du eigentlich extra große Möbel?“ Na gut, die Türen und ihre Höhe können, so der Rückraumspieler des deutschen Rekordmeisters, schon mal ein Problem sein. Lange Matratzen zu finden sei allerdings einfach. Geburtstagskind Leon (9) und Sabina (9) fragen nach dem Grund, warum der 26-Jährige zum Handball gekommen ist („Meine Eltern haben Handball gespielt, ich war schon früh mit in der Halle und habe mit fünf Jahren angefangen“).

Carolin (8) interessiert, was der Europameister von 2016 wohl gedenkt, nach seiner Karriere zu machen (Sportmanagement-Studium abgeschlossen, Finanzmanagement-Studium begonnen, alles ist möglich), während Jon (8), der für die Klassenzeitung

ein Dissinger-Portrait im Köcher hat, wissen möchte, was der Riese wohl gedacht hat, als der 1,77 Meter „kleine“ Slowene Miha Zarabec zum THW kam: „Aus Spaß ziehen wir ihn

kurzes Innehalten: „Ach, gehen Fußball hätte ich auch nichts einzuwenden.“ Irgendwann ist die Stunde dann aber doch vorbei. Noch schnell ein paar Autogramme auf Shirts,



Wie die Luft da oben wohl ist? Lehrerin Hanne Pries (rechts) beim Größenvergleich mit 2,02-Meter-Hüne Christian Dissinger. Der 26-Jährige ist noch vor Patrick Wienczek der höchste „Wolkenkratzer“ bei den Zebras.

manchmal auf. Er ist schon sehr klein.“

Das könnte ewig so weitergehen: „Was wolltest Du früher werden?“, fragt die achtjährige Lotta („Polizist, aber dann hat sich das mit dem Handball schon früh abgezeichnet“). Till (9) treibt die Frage um: „Würdest Du wollen, dass Dein Kind später auch Handball spielt?“ Ein

Bälle, Arme und alles, worauf man Autogramme so geben kann. Als die Frage kam, „Kommst du mit nach Suchsdorf in die 3c?“, hat Christian Dissinger sofort „Ja“ gesagt. Als Dank gibt's ein Geschenk (Klassenfoto und Glücksschwein) von den kleinen Zeitungsprofis und frisch gebackenen Dissinger-Fans, Applaus und frohe Gesichter.



Autogramme für alle: Christian Dissinger beim „Meet & Greet“.

## Zwei Schulstunden voller Fragen

Tanja Köhler besuchte die Goethe-Grundschule – und bekam eine echte Rechercheaufgabe gestellt

**KIEL.** Neugierig sein, Fragen stellen, nachhaken: Die Schüler der Klassen 4a und 4b der Goethe-Grundschule könnten später alle einmal Reporter werden. Eine Antwort blieb ihnen Tanja Köhler, Mitglied der KN-Chefredaktion, beim Redakteursbesuch über das Projekt „Medien in der Schule“, allerdings schuldig.

Was gibt es Neues zum Schwanentod in Friedrichsort? Erst in der vergangenen Woche hatte diese Zeitung über den Vorfall berichtet. Doch seitdem waren keine weiteren Infos mehr erschienen. Wie kann das sein? „Manchmal haben wir noch keine neuen

Erkenntnisse, dann warten wir und fragen zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal nach“, erklärte Tanja Köhler der 4a von Meike Borchers und versicherte, nach dem Schulbesuch bei der Polizei anzurufen.

Hat man als Redakteur auch mal Angst?

Die Schüler interessierte aber nicht nur die Entwicklung von Themen. In den zwei Schulstunden stellten sie vor allem Fragen über den Alltag in Redaktionen, die Themenfindung und das Schreiben von Artikeln. Telsa (9) aus der

4b von Jan Häusler wollte wissen, ob Redakteure auch einmal Angst hätten. „Der Beruf macht in erster Linie Spaß, und selbst wenn man über ein Feuer oder einen Polizeieinsatz berichtet, begibt man sich ja nicht gleich in Gefahr“, sagte Tanja Köhler.

„Und was war das Lustigste, worüber Du geschrieben hast?“, fragte Tomke (10). Eindeutig der Wasserski-Test zur Kieler Woche. Lenia (9) aus der 4b und Dajana (10) aus der 4a hinterfragten indes die Rechtschreibfehler. „Das ist wie bei Diktaten. Jedem passiert mal ein Fehler. Werden sie gedruckt, ärgert uns das.“



Die vierten Klassen der Goethe-Grundschule in Kiel hatten knifflige Fragen vorbereitet.

FOTO: ULF DAHL

Zurück in der Redaktion folgte gleich der Anruf bei der Polizei: „Wir wissen jetzt, dass

es kein Mord war“, sagte Sprecher Matthias Felsch. Schwan Willi sei eines natürli-

chen Todes gestorben. Damit ist auch die letzte offene Frage der Schüler beantwortet.



Die Schüler der 4b der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule glänzten gegenüber KN-Volontär Marco Nehmer mit enormer Wissbegier.

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER

## EIN TAG MIT DEN KN

**7 Uhr** Die Online-Redaktion ist besetzt. Von 7 Uhr in der Früh bis in den späten Abend arbeiten die Redakteure, um auf [www.kn-online.de](http://www.kn-online.de) aktuelle Nachrichten zu präsentieren.

**9 Uhr** Die Arbeit in der Redaktion beginnt. Nun kommen die Redakteure in der Regel ins Büro, um Themen zu recherchieren und Artikel zu verfassen, die dann digital und später gedruckt verbreitet werden.

**10.15 Uhr** Die Redakteure treffen sich zur Redaktionskonferenz. Redakteure der einzelnen Ressorts erzählen, an welchen Geschichten sie gerade arbeiten und was in die nächste Ausgabe kommen soll.

**19 Uhr** Bis zum Redaktionsschluss dürfen die Redakteure an ihren Artikeln schreiben. Dann werden die Texte von Kollegen weiterverarbeitet. Sie lesen die Texte Korrektur und suchen passende Überschriften.

**22.30 Uhr** Die Segeberger Zeitung geht in den Druck, danach die Eckernförder Nachrichten als erste Ausgabe der Kieler Nachrichten.

**23.45 Uhr** Die Kieler Nachrichten drucken vier verschiedene Ausgaben. Darum unterscheiden sich auch die Zeiten, bis wann die Zeitungen komplett fertig sein müssen. Die Ausgabe für die Stadt Kiel muss nun als letzte fertig sein.

**bis 1.30 Uhr** 80 Mitarbeiter sorgen im Druckzentrum Moorsee dafür, dass alle Zeitungen bis jetzt gedruckt sind. Das Papier, auf dem die Zeitungen gedruckt werden, ist auf Rollen aufgewickelt. Eine Papierrolle hat einen Durchmesser von 1,25 Metern, eine Länge von 20 000 Metern und wiegt ca. 1,1 Tonnen. Für alle Ausgaben der Kieler Nachrichten werden an einem Tag neun Papierrollen verbraucht.

## Vielfalt, Fußball und das Feuer

Viertklässler der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule sind beim MiSch-Besuch neugierig und erzählfreudig

**KIEL.** Multikulti ist eine mitunter abgegriffene Parole – in der Klasse von Lehrerin Kerstin Dörr aber wird sie gelebt. „Diese Vielfalt gefällt mir“, sagt Dörr. Ihre 4b der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule mit Schülern aus 13 Nationen ist bunt, sie ist lebhaft. Und seit über einem Monat mit Neugier und Hingabe beim Projekt MiSch (Medien in der Schule) dabei. Dann der krönende Abschluss: Besuch aus der Redaktion der Kieler Nachrichten.

Dass die vorgesehene Schulstunde am Ende großzügig gestreckt werden muss, wird schnell klar – denn die Schüler haben viel zu erzählen. Etwa vom Brand im Gustav-Schatz-Hof. Einige Kinder waren selbst betroffen. „Mein Vater kam nachts nach Hause und hat schon von Weitem ganz viel Feuerwehr gesehen. Meine Mutter, mein Bruder und ich sind über die Drehleiter nach draußen gekommen“, sagt Zeinab. Auch Selin berichtet von der Feuernacht: „Ich hatte noch geschlafen und bin vom Piepen des Rauchmelders aufgewacht.“

Das Thema hat hier alle bewegt, die KN-Berichte darüber wurden aufmerksam gelesen. Und auch schon in der täglichen Zeitung für jeden etwas

dabei. Die verhüllte Skulptur „Gerettet“ in Heikendorf ließ den einen oder anderen Schüler aufhorchen – schließlich ist Initiator Sven Petersen Seniorlehrer an der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule.



Zari und ihre Mitschüler haben den Durchblick.

Ähnlich viel Beachtung fand der Bericht über den sich abzeichnenden Wechsel an der Spitze der Schulleitung.

Und dann ist da noch Mannan. Er kommt aus Afrin – und verfolgt die Nachrichten aus seiner umkämpften Heimat mit großer Sorge. Seit drei Jahren ist Mannan in Deutschland. Die Heimat so fern. Und doch irgendwie nah beim Blick in die Zeitung, zu der er wie seine Mitschüler einen Ruck-

sack voller Fragen herumträgt. „Wie viele Menschen arbeiten bei den Kieler Nachrichten?“, möchte er wissen. Etwa 80 Redakteure – insgesamt in Verlag und Druckzentrum sind es sogar über 300 Mitarbeiter.

Jwan, ebenfalls Syrer und aus Aleppo stammend, fragt sich, wie lange man als Redakteur eigentlich am Computer sitzt. Da kein Tag dem anderen gleicht, fällt eine genaue Zeitangabe schwer. Mehrere Stunden sind es aber in jedem Fall. Ansonsten hat ein Journalist das Privileg, rauszukommen, Menschen kennenzulernen, interessante Gespräche zu führen. „Kannst du dir das alles merken?“, fragt Jason.

Nein, ohne Stift und Notizblock geht es natürlich nicht.

Und manchmal auch nicht ohne Akkreditierung – die offizielle Zulassung etwa zu Konzerten oder Sport-Events. „Muss man dafür Eintritt bezahlen?“, fragt Zari. Nein, dem Journalisten reicht meist eine Anmeldung. Und spezielle Arbeitskleidung, das möchte sie noch wissen, gibt es eigentlich auch nicht. Der Redakteur kleidet sich dem Anlass entsprechend. Fotografen aber brauchen manchmal ein Leibchen, das sie als Mitarbeiter der Presse ausweist.

Dass die meisten Schüler der 4b bei dem Thema den richtigen Riecher hatten, zeigt ein Blick an die Tafel. An der heftet eine Auswahl von selbstgemalten Bildern. Der Arbeitsauftrag: „So stelle ich mir einen Reporter vor.“ Der hat nach Meinung der Viertklässler oft eine Tasche dabei,

manchmal eine Kamera. Und er hat große Augen, sehr große. Das kann nun wirklich nicht schaden: Der Journalist muss vieles im Blick haben und genau hinschauen.

Weniger förderlich wäre es, wenn die Augen dabei zufielen. „Wirst du manchmal müde bei der Arbeit?“, fragt Mohamad. Das sollte man durch ausreichend Schlaf vermeiden. Außerhalb der Arbeitszeit, natürlich. Ansonsten hilft der Redaktions-Zaubertrank: Kaffee. Und nicht zuletzt die Arbeit selbst hilft über Schläfrigkeit hinweg: Es ist immer anders, immer spannend. Anders und spannend, so ist auch der Besuch in der 4b, der am Ende viel zu schnell vergeht.

In knapp 90 Minuten wurden sich die Bälle zugespielt zwischen Reporter und den 21 Schülern. Zweimal elf Freunde müsst ihr sein, frei nach Sepp Herberger.

Stichwort Fußball: Den mögen alle, der Sportteil erfreut sich großer Beliebtheit. Die Artikel zum Topduell zwischen Real Madrid gegen Paris St. Germain im Champions-League-Achtelfinale werden gleich mehrmals als Lieblingslektüre der letzten Wochen benannt. Auch Holstein Kiel kommt gut weg. MiSch in der 4b – ein satter Volltreffer.

„Ich hatte noch geschlafen und bin vom Piepen des Rauchmelders aufgewacht.“

Selin aus der 4b erlebte den Brand in Gaarden mit

## Schüler mit klugen Fragen

Timmasper Grundschüler beteiligen sich am MiSch-Projekt

**TIMMASPE.** Der erste Griff in Klasse 4 der Grundschule Timmaspe gilt derzeit jeden Morgen der Zeitung. Die Schüler nehmen mit ihrer Lehrerin Bärbel Haaf an dem Projekt „Medien in der Schule“ (MiSch) der Kieler Nachrichten teil. Mindestens eine Stunde lang widmen sich die 24 Mädchen und Jungen dann der Zeitung.

Jeder Schüler schneidet seinen Lieblingsartikel des Tages aus und klebt ihn in sein Lesetagebuch. „Dafür müssen sie ein paar Fragen zu dem Artikel beantworten und ihn zusammenfassen. Die Schülerinnen und Schüler interessieren

sich sehr für die Zeitung“, sagt Bärbel Haaf beim Besuch des KN-Redakteurs. Ein Junge hat schon ein paar lustige Comics zu den Themen der Zeitung gezeichnet, andere interessieren sich mehr für die digitalen Angebote der KN.

Auf jeden Fall wussten die Mädchen und Jungen schon ganz genau, dass die verschiedenen Sektionen der Zeitung „Bücher“ genannt werden. Besonders das Sport-Buch und die Holsteiner Zeitung mit den Berichten aus Timmaspe und den Nachbargemeinden finden sie interessant. Der frierende Storch aus Langwedel oder die coole Kegelrobbe

Robbi landeten in manchem Lesetagebuch. Aber der Besucher der KN wurde auch regelrecht mit klugen Fragen der kleinen Leser gelöchert. Die Arbeitszeiten und Verdienstmöglichkeiten eines Redakteurs waren beispielsweise von großem Interesse.

Natürlich wollen sich die Schüler am MiSch-Kreativwettbewerb beteiligen, und einen Termin für einen Besuch im KN-Druckzentrum in Kiel-Wellsee hat ihre Lehrerin auch schon vereinbart. Eine kleine Enttäuschung war es für die Mädchen und Jungen, als ihr Gast ihnen erklärte, dass die aktuelle Tageszeitung bei ih-



Zeigt her die KN: Die neugierigen Schüler aus Timmaspe.

FOTO: TG

rem Besuch am späten Nachmittag noch nicht im Druck sein wird. Aber wenn die Zeitung am nächsten Morgen aktuell sein soll, dann kann sie ja noch nicht um 18 Uhr gedruckt

werden. Tim-Luca freut sich trotzdem auf den Besuch bei den Druckern und machte gleich ein Wortspiel: „Das wird bestimmt beeindruckend!“, sagte er grinsend.

# Von Fake News, Fakten und Soft-Drinks

Viertklässler der Gorch-Fock-Schule finden, dass Zeitunglesen schlau macht

**KIEL.** Bei diesem Besuch wird's ganz schnell sehr grundsätzlich und stellenweise durchaus philosophisch: „Woher weißt Du denn, was die Wahrheit ist?“, will Eva wissen. „Wie entstehen denn Fake News?“, hakt Cinja nach. Fast vergisst der Besucher von der Zeitung, dass er mit Viertklässlern diskutiert. Das hier ist eine Gesprächsrunde von höchstem Niveau, durchzogen von unbändiger Wissbegier und Offenheit. Das für den Medienmenschen wohlthuende Fazit am Ende: Zeitunglesen lohnt, Zeitunglesen macht schlau. Zum Beispiel weiß Jana nach der Lektüre der Gesundheitsserie, dass mit Zucker vollgestopfte Soft-Drinks das Diabetes-Risiko um 20 Prozent erhöhen – und das bei nur einem Glas am Tag.

„Die Begeisterung, mit der die Schüler ganz schnell ihre Lieblingsseiten gefunden haben, hat mich beeindruckt.“

Lena Rave,  
Klassenlehrerin der 4a



Stand Rede und Antwort an der Seite von Klassenlehrerin Lena Rave: KN-Redakteur Ulrich Metschies.

FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

Vier Wochen lang haben die 4a und die 4b der Kieler Gorch-Fock-Schule die Kieler Nachrichten gelesen. Wobei „gelesen“ gar nicht so richtig erfasst, was die Kinder mit der Zeitung gemacht haben. Durchflügel, verschlungen, auseinandergenommen und neu zusammengesetzt sind wohl treffendere Worte: „Die Begeisterung, mit der die Schülerinnen und Schüler Texte und Bilder aufgenommen und ganz schnell ihre Lieblingsseiten gefunden haben, hat mich sehr beeindruckt“, sagt Lena Rave, Klas-

senlehrerin der 4a. Ihre Bilanz des „MiSch“-Projektes: „Das ist eine tolle Sache, die auch die Kinder sehr wertschätzen.“

Aber woher weiß denn nun ein Journalist, was wahr ist und was nicht? Diese Frage ist natürlich nicht ganz so schnell zu beantworten wie die Klassiker in diesen Runden („Wie wird man Journalist?“, „Was verdient ein Redakteur?“, „Wie kommt ein Journalist an seine Informationen?“), doch die Aufmerksamkeit reicht di-

cke auch für eine längere Antwort. Denn natürlich ist es nicht so, dass ein Zeitungsmacher – auch wenn er noch so lange recherchiert – weiß, was Wahrheit ist, von der es ja bekanntlich – je nach Sichtweise – meist mehrere gibt. Doch zumindest kann er sich durch seine Arbeit immer dichter an die Wahrheit herantasten, indem er aus einem Wust an Interpretationen, interessengeleiteten Darstellungen und gezielten Falschinformationen die Fak-

ten herauschält. Das Internet? Klar ist das ein wichtiges Instrument der Wahrheitsfindung. Doch genau so ist es der Turbo für die Verbreitung „alternativer Fakten“ und „Fake News“.

Beide Begriffe sind offenbar einem Großteil der Schülerinnen und Schüler durchaus vertraut. Was am ehesten vor Manipulation schützt? Offen sein. Kritisch bleiben. Und mit möglichst vielen Menschen sprechen.

Ungemein charmant verleiten die Kinder ihren Gast aber auch, über Schwächen und Fehler zu sprechen. Über ganz eigene, aber auch die der Zeitung. Und schwups ist die Geschichte erzählt, wie der Herr Redakteur vor vielen Jahren mal mit einer besonders dämlichen Überschrift im „Hohlspiegel“ des großen deutschen Nachrichtenmagazins gelandet ist („Mehr Sicherheit für Kinder: Der Schulbus fährt jetzt andersrum“). Und wie

diese Zeile noch von der eines Kollegen getoppt wurde: „Auf dem Friedhof kehrt neues Leben ein.“

Zum Schluss landet das Gespräch irgendwie bei Donald Trump und der Frage, ob der Besucher denn den US-Präsidenten schon mal live gesehen habe. „Nein, aber ich kann ihn ja fragen, ob wir uns mal treffen können.“ Die Antworten klingen laut und absolut unmissverständlich: „Ihhhhhh! Aber nicht hier in Kiel!“

## Der Spagat zwischen Aktualität und Archivbild

25 Quarnbeker Grundschüler hatten KN-Redakteur Torsten Müller zu Gast – Gemeinde hat digitale Schultafel angeschafft

**QUARNBEK.** Gregor hatte sich gut vorbereitet. Beim Besuch des Lokalreporters am Montag in der Regenbogenschule in Quarnbek zog der Viertklässler ganz cool eine Ausgabe der Kieler Nachrichten hervor und zeigte auf ein großes Foto in der Regionalbeilage Holsteiner Zeitung: Auf dem von einer Drohne aus geschossenen Luftbild war das Verwaltungsgebäude des Amtes Achterwehr zu sehen. Im Text ging es um den geplanten Umzug des Amtes nach Felde. „Warum ist da ein Foto vom letzten Jahr zu sehen?“, fragte der aufmerksame Junge und gab auf die Nachfrage, woran er das erkenne, sogleich die Antwort: „Das rote Haus ist jetzt nicht mehr da.“

„Warum ist da ein Foto vom letzten Jahr zu sehen?“

Gregor,  
Viertklässler der Regenbogenschule

Archivbilder sind selbst in dem auf Aktualität getrimmten Zeitungsaltag nicht wegzudenken, zumal wenn sich



Reporter zu Gast: KN-Redakteur Torsten Müller stellte sich den Fragen der Schüler der 4. Klasse.

FOTO: TORSTEN MÜLLER

am Abend in der Redaktion bei der Abnahme der produzierten Seiten noch der Wunsch nach einer anderen Bebilderung des Artikels laut wird. Nicht in jedem Fall kann schnell noch mal ein neues Foto geschossen werden.

Fünf Wochen lang beschäf-

tigen sich auch die 25 Quarnbeker Grundschüler im Rahmen des KN-Projektes Medien in der Schule (MiSch) unter der Leitung von Lehrerin Ronja Dröge mit der Zeitung und ihren neuen digitalen Formen. Jedes Kind legte dafür eine Zeitungsmappe an

und konnte für einen speziellen Blog im Internet auch eigene Beiträge schreiben. Beim Besuch des Reporters im Klassenzimmer waren jetzt auch persönliche Fragen erlaubt: „Sind Sie der Chefredakteur?“ (Nein, das ist Christian Longardt), „Wie lange

dauert es, einen Artikel zu schreiben?“ (Kommt drauf an), „Wann haben Sie Feierabend?“ (Oft erst, wenn ihr schon träumt), „Macht Ihnen Ihr Beruf Spaß?“ (100 Prozent), und „Wie viele Kugelschreiber haben Sie?“ (Immer viele, weil mir mal bei einem

Termin fünf kurz nacheinander versagen).

Ein Mädchen hatte kürzlich am Nachmittag in Achterwehr mit angesehen, wie ein Lkw von der Fahrbahn abgekommen, in den Straßengraben gerutscht war und herausgezogen werden musste. Am nächsten Tag las sie darüber in dieser Zeitung. „Das war irgendwie cool“, fand die Schülerin.

**5000 Euro kostete die neue digitale Schultafel**

Das Internetzeitalter hat jetzt auch im Unterricht in Quarnbek Einzug gehalten. Die Gemeinde spendierte für gut 5000 Euro eine digitale Schultafel – Kreide, ade! Rektorin Sabine Simon sieht in der modernen Technik viele Vorteile: „Durch die verschiedenen Lernprogramme können wir leistungsstarke Kinder mehr fordern und leistungsschwächere fördern.“

Auch Lehrer Henning Rungts sieht in der neuen Tafel mit Touchscreen eine Bereicherung: Er kann jetzt auch kurze anschauliche Videos einsetzen und das Tafelbild sogar abspeichern, um es dann am nächsten Tag wieder aufzurufen und die Arbeit im Unterricht fortzusetzen.



Mitten in der MiSch-Klasse: KN-Redakteur Niklas Wiczorek kam bei einigen Fragen echt ins Grübeln. Beim Klassenfoto ging es aber entspannt zu.

FOTOS: UWE PAESLER

## Ein Redakteur zum Anfassen

MiSch-Besuch in der 4. Klasse der Grundschule Schilksee: Wer kann sich hier vorstellen, Journalist zu werden?

**KIEL.** Nein, als Journalist wird nun wirklich niemand geboren: Und dennoch ist die Frage von Thore in der Klasse 4 der Grundschule Schilksee berechtigt: „Hast Du das schon immer gemacht?“, fragt er gleich zu Beginn des MiSch-Redakteurbesuchs. Nicht immer, aber bereits zur Schulzeit fing es mit einer freien Mitarbeit in einer Lokalredaktion im Münsterland an.

„Bist Du als Journalist denn eigentlich berühmt?“

Carina,  
Viertklässlerin aus Schilksee

Ein bisschen Zeit wollen sich die Schüler aber noch nehmen, bevor sie sich ein Ur-

teil zum Beruf des Journalisten erlauben – so ungefähr zwei Schulstunden, die mit jeder Menge Fragen gefüllt sind.

Zunächst einmal hat sich die Klasse unter Lehrer Axel Nitsche akribisch vorbereitet: Nicht nur, dass sie wissen, aus welchem Land der Nachname des Redakteurs stammt – auch Hauptstadt Warschau und Kattowitz/Katowice sind bekannt. Die Vorbereitung nennt der Lehrer übrigens „telepathische Kräfte“, weil er die Angaben von den Schülern einfach so abrufen kann. Mysteriös...

Ganz von dieser Welt sind dagegen die Erkenntnisse der Schüler, dass im Internet auch Bilder des Redakteurs zu finden sind – schließlich arbeitet er in der Öffentlichkeit und muss damit umgehen, dass er auch abgebildet wird und mit Namen und als Person für sei-

ne Artikel steht. Fotograf Uwe Paesler erklärt aber, dass jeder Mensch – auch im Grundschulalter – ein Recht am eigenen Bild hat und gefragt werden muss, ob er fotografiert werden möchte und das veröffentlicht werden darf. Mit dem Wissen macht sich das gemeinsame Foto anschließend fast von alleine.

Das Schreiben macht Spaß,  
die Vielfalt Freude

Und doch muss der Redakteur schmunzeln, als er von Celina gefragt wird: „Bist Du berühmt?“ Ein Journalist interviewt vielleicht einmal berühmte Menschen, aber sollte selbst nicht auf eigene Prominenz hinarbeiten. Natürlich ist sein Ziel, Neuigkeiten zu berichten, die alle wissen wollen – im besten Falle auch schneller als andere Journalisten, auf der Internetseite



Vier Wochen lang las die Klasse während des MiSch-Projektes die Kieler Nachrichten: Auf diesen Artikel freut sie sich besonders.

KN-online und in der gedruckten Ausgabe der Kieler Nachrichten.

Selbst wenn ihm das einmal gelingt und der Beruf viel Freude macht, geht er nicht immer mit einem Lächeln

nach Hause. Als Berichterstatter über Einsatzthemen, Kriminalität oder Unfälle gibt es häufig Trauriges zu beschreiben. Danach fragt Wilhelmine – und der Redakteur macht besonders deutlich,

dass es bei diesen Themen wichtig ist, ernsthaft und genau zu schildern, was passiert ist.

Ins Stocken kommt er, als Ben Luca fragt: „Arbeitest Du gerne im Büro?“ Nun ja... die Aufgabe des Journalisten ist, aus der Redaktion herauszugehen, mit Menschen zu sprechen, Themen und Probleme zu finden und zu berichten. Aber das Schreiben in der Redaktion macht Spaß, die Vielfalt Freude. Gar nicht so leicht, mit „Nein“ oder „Ja“ zu antworten.

Einfacher kommt die Botschaft herüber, als Lehrer Nitsche fragt: „Wer kann sich nach dem Besuch des Redakteurs vorstellen, irgendwann einmal Journalist zu werden?“ Ein Drittel der Kinder meldet sich. Wir brauchen immer motivierte, junge Kollegen.

## Wie mache ich eine gute Überschrift?

Die Schülerzeitungsredaktion der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule bekam Besuch

**NEUMÜNSTER.** „Wieso gibt es eigentlich Bilder in der Zeitung?“ „Wie viele Redakteure arbeiten bei den Kieler Nachrichten?“ „Welche Schriftgröße ist am besten für eine Zeitung?“ Fragen über Fragen beim Besuch der Schülerzeitungs-AG der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule in Neumünster.

Die Schüler der dritten und vierten Klasse erarbeiten einmal im Jahr eine Schülerzeitung – wobei es mehr ein Schülermagazin ist. Rund acht Seiten, inklusive Inhaltsverzeichnis und Grußwort, umfasst die Ausgabe. Vor allem alltäglichen Dingen widmen sich die Grundschüler dabei. Sie gehen Fragen nach dem Ursprung von Halloween nach oder fragen sich, wie man eigentlich Kerzen herstellt. Ge-

nerell haben die Nachwuchs-Journalisten aber die gleichen Fragen wie gestandene Redakteure: Wie macht man gute

„Jede Schule sollte eine eigene Schülerzeitung haben.“

Petra Wenber  
Schulsozialarbeiterin

Überschriften? Wie gelingt mir die Einleitung am besten? Und wie runde ich meinen Text am Ende gut ab? Auch für Profis sind Antworten auf diese Fragen gar nicht so leicht zu finden.

Die Schülerzeitung wird von

der Schulsozialarbeiterin Petra Wenber betreut. Die 47-Jährige hatte „großes Interesse am Schreiben“.

Als sie vor drei Jahren an die Schule kam, gab es noch keine Schülerzeitung. „Dabei sollte jede Schule eine eigene Schülerzeitung haben“, sagt Wenber. Die Kinder arbeiten meistens zu zweit an den Texten. Einen guten Einstieg und Schluss braucht es. „Den Mittelteil kopieren sie aus dem Internet, das Umschreiben ist noch zu schwierig für sie“, erklärt Wenber.

Beeindruckt sind die Schüler vor allem vom Handwerkzeug der Reporter: Digitalkamera, externer Blitz, Tablet mit Tastatur, Smartphone.

Da kann der Schreibblock und Kugelschreiber – den jeder Journalist zwingend



Früh übt sich: Josie Bachmann (11, von links), Bahrika Mortazawi (9), Roni Tunc (8), Joshua Ehigie (9), Steven Wegerbauer (10), Ayshe Alzabien (10) und Lia Wagner bilden das eingespielte Team der Schülerzeitungsredaktion.

FOTO: FRIDA KAMMERER

braucht – nicht groß beeindrucken. Aber auch zur Technik gibt es Fragen: „Ist der Blitz nicht total unpraktisch? Geht

nicht auch eine Taschenlampe?“ Oder: „Was machst du, wenn der Akku tatsächlich mal leer ist?“ Im Zweifel darf

der Akku einfach nicht leer sein. Sonst gibt es ja aber noch externe Akkus und mobile Ladegeräte.

# Jeden Tag „Zeitung“ auf dem Stundenplan

Im Rahmen des Projektes Medien in der Schule hatten Viertklässler aus Brügge KN-Redakteur Frank Scheer zu Gast

**BRÜGGE.** Seit Jahren ist Lehrerin Britta Beltermann von der Grundschule Brügge mit ihrer Klasse beim Projekt Medien in der Schule (MiSch) dabei. „Immer wieder gerne“, erklärt die Pädagogin am Donnerstagmorgen bei einem Klassenbesuch von KN-Redakteur Frank Scheer, „denn Zeitung macht einfach Spaß, und zudem kann man auch den kritischen Umgang mit Medien schulen.“

Seit gut zwei Wochen gehört die Tageszeitung für die 4c im Unterricht mindestens eine Schulstunde pro Tag zum Alltag. Gemacht haben die Schüler schon einiges: Texte ausschneiden, Leserbriefe zu Artikeln schreiben, Fotos verfälschen. Auch im Misch-Blog ist die 4c vertreten: ein Klassenfoto vor der reetgedeckten Schule ist von ihnen online hochgeladen worden.

**Als Hausaufgabe sollten die Schüler Leserbriefe schreiben**

Vor allen das Schicksal von „Robbi“, die durch die Wasserläufe bis ins Landesinnere von Schleswig-Holstein geschwommen ist, bewegt die Neun- bis Zehnjährigen – dabei halten viele Schüler den in den Kieler Nachrichten veröffentlichten Text hoch.

Die Robbe sonnte sich in Bad Bramstedt auf einer Sandbank, zahlreiche Bürger waren zu der Stelle geströmt und hatten Fotos von der Szene gemacht. „Durch die Zeitung haben sie erfahren, dass es hier auch Robben gibt“, erzählen Frederike und Emmalena. Schade finden die beiden Mädchen, dass sie persönlich noch nie eine live gesehen haben.

Im persönlichen Gespräch löcherten sie den KN-Redakteur. Zu Arbeitszeit, Streit mit den Chefs, den wichtigsten Artikeln und vielem mehr



Redakteur Frank Scheer zeigte den Schülern der 4c der Grundschule Brügge seinen digitalen Arbeitsplatz auf dem Laptop.

FOTOS: BEATE KÖNIG

**Amy (von links), Ida und Lynne mögen die Geschichten von der Robbe Robbi, die im Februar für Aufsehen sorgte, am liebsten.**



wollten die Schüler Antworten – und bekamen sie natürlich auch. Als Hausaufgabe

sollte jeder der Schüler übrigens einen Leserbrief zu einem selbst gewählten Artikel

des Vortages schreiben. Während Frederike und Emmalena natürlich über die Robbe etwas in ihr MiSch-Heft geschrieben haben, hat sich Leonie einen Text über frische Küche ausgewählt: „Ich fand es gut, dass dort aufgeschrieben war, wie man sich auch mit wenig Geld gesund ernähren kann.“

Lennhard, einer der vier Jungs aus der Klasse von Britta Beltermann, hat sich die Kollision eines Frachters mit dem Schleusentor in Kiel-Holtenau herausgepickt.

Auch das Thema Fake-

News, also gezielt gestreute falsche Nachrichten, will Britta Beltermann mit ihrer Klasse durchsprechen. Natürlich werden sich die Schüler am Kreativwettbewerb beteiligen – zudem steht ein Besuch des Druckzentrums in Kiel-Wellsee auf dem Programm. „Das Tolle an der Zeitung ist, dass man viele neue Sachen erfährt, auch aus der Nachbarschaft. Neulich stand ein Text über die Klosterkirche drin, und in der Nähe wohne ich“, erzählte Emmalena.

Gut konnten sich die Viertklässler auch noch an die

schwierige Zeit vor zwei Jahren erinnern, als der Schulverband Bordesholm die Schule mit dem Reetdach wegen sinkender Schülerzahlen schließen wollte. Damals gab es viele Proteste von Eltern, Schülern und auch Lehrern. Der war letztendlich erfolgreich. In den örtlichen Medien wurde darüber auch viel berichtet, erinnerte sich die 4c.

Und die Mäuler der Mädchen und Jungen gingen schon ein wenig auf, als sie erfuhren, wer darüber in der KN berichtet hatte: ihr Gast nämlich.

**15** Redakteure machten sich auf den Weg zu den MiSch-Entdeckern, um aus dem Berufsleben eines Journalisten zu erzählen.

**16** Schulen nahmen das Angebot wahr und luden die KN-Redakteure ein zu lebhaften Fragestunden – ob im Klassenzimmer oder in der Aula.

**26** Klassen wurden für eine, manchmal zwei Stunden zum Fragesteller – ein Rollentausch, der sich am nächsten Tag in der Zeitung wieder fand.

## Impressum

Die MiSch-Projektzeitung ist eine Sonderveröffentlichung der Kieler Nachrichten und der Segeberger Zeitung.

**Verantwortlich:** Christian Longardt (Chefredakteur)

**Konzeption/Redaktion:** Marco Nehmer

**Layout/Produktion:** Marco Nehmer/Susanne Färber

**Projektkoordination:** Lisa Diekmann  
**Druck:** Kieler Zeitung GmbH & Co.  
Offsetdruck KG

## Reporter sind Menschen, die andere mit Fragen löchern

45 Drittklässler der Herrmann-Ehlers-Schule in Preetz machten sich bei Zeitungsmachern schlau

**PREETZ.** Wie wird man eigentlich Reporter? Muss man früh aufstehen, wenn man bei den Kieler Nachrichten oder der Segeberger Zeitung arbeitet? Wie entscheidet man, was so wichtig ist, dass es am Ende in der Zeitung steht? Und woher bekommt man die Themen überhaupt?

Die 45 Drittklässler der Herrmann-Ehlers-Schule in Preetz lesen derzeit im „MiSch“-Projekt (Medien in der Schule) die Kieler Nachrichten und hatten sich auf den Besuch der Zeitungsmacher gut vorbereitet.

„Es wäre toll, wenn es mehr Zeitungsartikel für Kinder und über Tiere geben würde.“

Charlotte, Schülerin aus Preetz

In der großen Runde der wissbegierigen Grundschüler tauchten eine Menge Fragen zum Thema Nachrichten auf. Nun wissen Lukas, Charlotte,



Einmal recht freundlich, bitte: Die Schüler der dritten Klassen an der Herrmann-Ehlers-Schule in Preetz hatten viele Fragen an die Reporterin. Das Gruppenfoto machte besonders viel Spaß. FOTO: SONJA PAAR

Ibrahim, Nele, Malte, Freya, Nils, Greta, Jakob und die vielen anderen Kinder aus der 3.

Klasse, dass Reporter „neugierige Klugscheißer“ sind, die gerne andere Menschen

mit ihren Fragen löchern. Dass man meistens nicht so früh aufstehen muss, weil die

Zeitung ja erst spät am Abend fertiggestellt wird.

Sie wissen, dass Journalisten zwar nicht reich werden, aber auch nicht am Hungertuch nagen und ihren Beruf lieben. Hartnäckige Nachfragen der Jungzeitungsleser brachten ans Licht, dass sich Reporter auch mal mit ihren Chefs streiten und dann wieder vertragen.

**Auch Journalisten machen Rechtschreibfehler**

Und klar, auch Journalisten sind nicht perfekt – sie machen auch Rechtschreibfehler, die es manchmal sogar bis in die gedruckte Ausgabe schaffen. Für die Grundschüler ist das künftig ein Grund, noch etwas aufmerksamer in den Kieler Nachrichten zu lesen.

Die Schüler der Herrmann-Ehlers-Schule fanden den Sportteil am interessantesten und die Rätselseite zu kurz. „Und außerdem wäre es toll, wenn es mehr Zeitungsartikel für Kinder und über Tiere geben würde“, gab Charlotte der Reporterin zum Abschied des MiSch-Projektes mit auf den Weg.

# Warum wird man Journalist?

Viertklässler der Brüder-Grimm-Schule löcherten den KN-Volontär beim Redakteursbesuch mit vielen Fragen



Hände hoch, Redakteursbesuch: Die Jungen und Mädchen der Klassen 4a und 4b strömten in den Musikraum der Kronshagener Brüder-Grimm-Schule.

FOTOS: FRANK PETER

**KRONSHAGEN.** Nala möchte da noch einmal ganz genau nachhaken. „Sie sagten, dass man bei manchen Texten kreativ sein kann. Aber wenn man sich etwas ausdenkt, dann sind das doch eher Märchen.“ Die Zehnjährige hat Recht: Ausdenken darf man sich nichts. Bei der Zeitung muss man sauber arbeiten. Ein berechtigter Einwand – und beispielhaft für das rege Interesse der 4a und 4b der Brüder-Grimm-Schule Kronshagen an allem rund um den Journalismus-Beruf.

Seit mehr als drei Wochen erhalten sie im Rahmen des Projekts „Medien in der Schule“ (MiSch) täglich die KN. Diesmal auf dem Stunden-

plan: Redakteursbesuch. Während es draußen nach einigen schönen Tagen gerade in Strömen gießt, strahlt drinnen die Sonne: Die Schüler sitzen in freudiger Erwartung im großen Stuhlkreis im Musikraum und gehen noch einmal ihre Fragen durch. Noch vor der Begrüßung durch Lehrerin Sabine Jacobsen schießen die Finger nach oben. Na dann: Ring frei! Eine am Ende viel zu kurze Schulstunde der anderen Art nimmt ihren Lauf.

Zunächst wird es historisch. Seit wann gibt es die Kieler Nachrichten? Die erste KN-Ausgabe ging unter dem heutigen Namen 1946 in Druck. Der Vorläufer – die Kieler Zeitung – wurde aber vor sage

und schreibe 154 Jahren gegründet.

Die versammelten Schüler staunen. 1864 – eigentlich unvorstellbar. Genauso unvorstellbar ist die Geschichte der Flaschenpost, die 22 Jahre später im Indischen Ozean abgeschickt und nun an der australischen Westküste gefunden wurde.

## Die Schulstunde vergeht am Ende wie im Flug

Die Geschichte war mit einem großen Bild auf den Titel gehoben. Hannah (10) möchte wissen, wie das Titelbild ausgewählt wird. Da gibt es mehrere Faktoren. Eine ansprechende Optik, ein besonders

tolles Thema – oder aktuelle Meldungen, die viele interessieren. So wie es bei den strahlenden Siegern der Olympischen Winterspiele der Fall war.

„Wie sind Sie dazu gekommen, Journalist zu werden?“, möchte Julia (9) noch wissen. Das ist eine gute Frage, auf die man eine ausufernde Antwort geben könnte. Kurz gesagt: Spaß am Schreiben, Spaß am Nachfragen – das haben die Kronshagener Viertklässler offenkundig auch und erfahren dank ihrer Neugier noch eine Menge zum Arbeitsalltag eines KN-Redakteurs. Ob der Job anstrengend ist, fragt Sophie (9). Auf jeden Fall nicht bei solch angenehmen Termi-



Volontär Marco Nehmer von den Kieler Nachrichten stand den Viertklässlern eine Schulstunde lang Rede und Antwort.

nen wie diesen.

Und so vergeht die Schulstunde wie im Fluge. Schnell noch ein Blick in die liebevoll geführten Arbeitshefte zum MiSch-Projekt und auf so manche kreative Basterei –

dann ist auch schon Schluss. „Das Projekt bringt den Kindern wirklich Spaß“, sagt Lehrerin Sabine Jacobsen. Dass sie damit keine Märchen erzählt, ist an diesem Tag mehr als deutlich geworden.

# Woher kommen die Infos in der Zeitung?

Die Misch-Klassen von der Claus-Rixen-Schule hatten beim Reporter-Besuch viele Fachfragen

**ALTENHOLZ.** Wissenswertes über den Arbeitsalltag eines Reporters erfuhren Viertklässler der Claus-Rixen-Schule in Altenholz. Über eine halbe Stunde löcherten die Kinder aus der 4a und 4c den Zeitungsjournalisten.

Mit gespitzten Ohren ließen sich die Mädchen und Jungen berichten, dass Interviewpartner besonders in brenzligen Situationen gern mit Informationen sparen, der Job oft überraschende Geschichten zutage fördert und der Arbeitstag nicht selten bis in die späten Abendstunden dauert. Aber woher kommen die ganzen Infos in der Zeitung? Und trifft der Reporter auch mal Prominente? Die Schüler hakten nach.

Seit knapp vier Wochen bekommen die Viertklässler die Kieler Nachrichten in die Schule geliefert. Erinda (10) erklärte den Ablauf: „Zwei Kinder holen die Zeitung und verteilen sie in der Klasse.“ Dann schneiden die Schüler Artikel, die sie besonders interessant finden, aus. Fotos und Texte werden in ein Schulheft geklebt. „Die Kinder schrei-



Nehmen aktuelle Nachrichten aus Politik, Sport und Kultur unter die Lupe: Die Mädchen und Jungen aus der 4a und 4c.

FOTO: BUDDÉ

ben dann selbst einen kleinen Text zu dem Artikel“, berichtete Deutschlehrerin Margit Zavazava, die das Zeitungsprojekt MiSch gemeinsam mit ihrer Kollegin Andrea Leopold betreut. Was lesen die Schüler

gern in der Zeitung? Johann (10) interessiert sich für Fußball. „Wenn Holstein Kiel gegen St. Pauli gespielt hat, möchte man doch wissen, wie es ausgegangen ist“, sagte der Altenholzer. Sowie steht

Sport bei vielen der Kinder hoch im Kurs. Mia (10) gefielen die Artikel über die Olympischen Winterspiele. Unterdessen schmökert Leo (10) gern in den regionalen Nachrichten aus Schleswig-Holstein – ihn

interessieren Berichte über die kaputte Schleuse in Kiel-Holtenau. Ebenso ist die Umwelt ein Thema, das die Schüler bewegt. So beschäftigt Thilly (9) der Plastikmüll in den Meeren: „Viele Fische denken, dass

man den essen darf und sterben daran.“

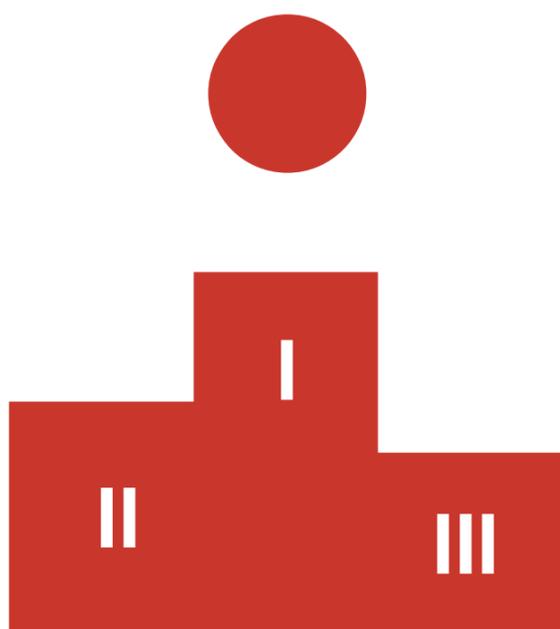
Die Zeitungslektüre bringe den Schülern Spaß, berichtete Margit Zavazava. „Sie zeigen sich gegenseitig, welche Artikel sie entdeckt haben.“ Obwohl es sich bei den Viertklässlern um Kinder des Digitalzeitalters handelt, ziehen auf Nachfrage die meisten Schüler die gedruckte Ausgabe dem E-Paper vor – dabei hat die Mehrheit durchaus Zugriff auf Smartphone oder Tablet-PC.

Nach dem Geschmack von Jure (9) dürfte die Zeitung gern mehr Comics enthalten. „Hägar ist mir zu klein“, monierte der Schüler mit Blick auf den Wikingercartoon. Auf der Wunschliste von Lucas (10) stehen zusätzliche Rätsel. Matilda (9) würde sich über „mehr Geschichten von früher, aus dem Mittelalter“ freuen. Doch woher kommen die Nachrichten? Die wissbegierigen Schüler erfuhren, dass Journalisten auf Infos von Politikern, Sportlern oder Künstlern angewiesen sind. Manchmal sind auch prominente Zeitgenossen darunter.



# Mit-MiSchen war einfach.

**miSch**  
 MEDIEN IN DER SCHULE  
 EIN PROJEKT DER KIELER NACHRICHTEN UND SEGEBERGER ZEITUNG  
 IN KOOPERATION MIT DER FÖRDE SPARKASSE



## Das hat Spaß gemacht!

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte und interessierte Mitarbeit an diesem Projekt.

[www.foerde-sparkasse.de](http://www.foerde-sparkasse.de)

Wenn's um Geld geht



**Förde  
Sparkasse**